

Schweizer Gemeinde Commune Suisse • Comune Svizzero



Gemeinden und die Bundespolitik

Les communes et la politique fédérale

I comuni e la politica federale



Software Nr. 1
bei Städten und
Gemeinden

Ihr Profi im Team

Mit der Software Stratus holen Sie sich die jahrzehntelange Erfahrung in Bau und Immobilien von Basler & Hofmann ins Haus. Die perfekte Ergänzung für Ihr Liegenschaftsteam. Strategisches Immobilienportfolio-Management für Städte und Gemeinden, wie es sein sollte. **Einfach. Zuverlässig.**



Erfahren Sie mehr!
stratus.swiss

Eine Lösung der
Basler & Hofmann AG

stratus 



Jetzt profitieren

Sicherheit bei Unfall und Krankheit

Sichern Sie sich finanziell einfach gut ab, wenn es um die obligatorische Unfallversicherung (UVG) geht. Wir beraten Sie gerne.



visana.ch/uvg

Versicherungen **VISANA**

Hilfe für unsere Bergbevölkerung schafft neue Perspektiven



Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden fördert die Solidarität mit der Schweizer Bergbevölkerung und mindert das Gefälle zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich benachteiligten Regionen. Mit projektbezogener Hilfe an unterstützungswürdige Gemeinden, Korporationen usw. hilft sie, dass unsere Bergregionen bewohnbar bleiben und aktiv bewirtschaftet und gepflegt werden. Die Spenden werden ohne Spesenabzug den Begünstigten weitergeleitet.

Unsere Bergbevölkerung verdient unsere volle Anerkennung und unsere Solidarität. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.



Werner Luginbühl, Präsident

**PATENSCHAFT
BERGGEMEINDEN**

Asylstrasse 74 berggemeinden.ch
8032 Zürich info@patenschaft.ch
Telefon 044 382 30 80

Postkonto 80-16445-0
IBAN CH51 0900 0000 8001 6445 0



Gemeinsam für starke Gemeinden



In dieser Ausgabe blicken wir hinter die Kulissen des politischen Engagements des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV). Dieses beruht auf dem Artikel 50 der Bundesverfassung, der seit nunmehr 25 Jahren die Autonomie der Gemeinden garantiert und dem Bund vorschreibt, deren Interessen zu berücksichtigen. Wir machen politische Arbeit, damit dieses Prinzip nicht toter Buchstabe bleibt. Denn die Gemeinden sollen nicht reine Ausführungsorgane werden.

Wir verteidigen ihre Interessen, indem wir jede Entscheidung des eidgenössischen Parlaments und der Bundesverwaltung analysieren und jene identifizieren, welche die Gemeinden direkt betreffen – sei es ein Aufgabentransfer, eine Lastenverschiebung oder eine Änderung der Kompetenzen. Wir engagieren uns für bevölkerungsnaher, entscheidungsfähiger und autonomer Gemeinden – gemeinsam mit dem SGV-Vorstand, dank guter Kontakte zu den kantonalen Gemeindeorganisationen und mit fünf Politikverantwortlichen in der SGV-Geschäftsstelle, von denen drei auch ein Amt in einer Gemeinde innehaben. Gemeinsam für starke Gemeinden!

Ensemble pour des communes fortes

Dans cette édition, nous vous dévoilons les coulisses de notre engagement politique, fondé sur un principe essentiel: l'article 50 de la Constitution fédérale qui garantit l'autonomie des communes et impose à la Confédération de tenir compte de leurs intérêts - depuis 25 ans maintenant. Nous faisons de la politique pour que ce principe ne reste pas lettre morte. Les communes ne doivent pas devenir de simples exécutantes.

Nous défendons leurs intérêts en analysant chaque décision du Parlement et de l'administration fédérale afin d'identifier celles qui les impactent directement, qu'il s'agisse d'un transfert de tâches, d'un report de charges ou d'une modification des compétences.

C'est ensemble, au sein du comité, grâce aux liens privilégiés avec les associations cantonales des communes et avec cinq spécialistes engagés dans ce travail politique au sein du secrétariat, dont trois exercent aussi un mandat communal, que nous nous engageons pour des autorités de proximité, décisionnelles et autonomes. Ensemble pour des communes fortes!

Insieme per comuni forti

In questa edizione vi facciamo sbirciare dietro le quinte del nostro impegno politico, che si fonda su un principio essenziale: l'articolo 50 della Costituzione federale, che garantisce l'autonomia dei comuni e impone alla Confederazione di tenere conto dei loro interessi, da ormai 25 anni. Il nostro impegno politico è quello di garantire che questo principio non rimanga lettera morta. I comuni non devono diventare semplici esecutori.

Difendiamo i loro interessi analizzando ogni decisione del Parlamento e dell'Amministrazione federale per individuare quelle che hanno un impatto diretto su di loro, sia che si tratti di un trasferimento dei compiti, di uno spostamento degli oneri o di una modifica delle competenze.

Insieme, all'interno del comitato, grazie ai legami privilegiati con le associazioni cantonali dei comuni e con cinque esperti coinvolti in questo lavoro politico all'interno del segretariato, tre dei quali hanno anche un mandato comunale, c'impegniamo a favore di autorità di prossimità, dotate di potere decisionale e autonomia.

«Les communes ne doivent pas devenir de simples exécutantes.»

62. Jahrgang • Nr. 624 / März, mars, marzo 2025

Herausgeber • Éditeur • Editore

Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri

Partnerschaften • Partenariats • Partenariati

Schweizerischer Verband Kommunale Infrastruktur
Association Suisse Infrastructures communales
www.svki.ch

Verlag und Redaktion • Éditions et rédaction •

Casa editrice e redazione

Holzkofenweg 8, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 70 00
www.chgemeinden.ch
www.chcommunes.ch

Nadja Sutter (nas), Chefredaktorin
Fabio Pacozzi (pac), Redaktor
Daniel Frauchiger, Layout
info@chgemeinden.ch

Übersetzung • Traduction • Traduzione

Marie-Jeanne Krill, Annalisa Cipolla

Nachdruck • Réimpression • Ristampa

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit
Genehmigung der Redaktion. Verlinkung erwünscht.

Druck und Spedition • Impression et expédition •

Stampa e inoltro

Stämpfli Kommunikation, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 300 63 83, Fax 031 300 63 90

Anzeigenmarketing • Marketing des annonces •

Marketing degli annunci

rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 13 29, ch-gemeinde@rubmedia.ch

Illustration Editorial • Illustration Éditorial •

Illustrazione Editoriale

@Gavin

Die nicht autorisierte und ohne gewichtige Eigenleistung erfolgende Bearbeitung und Verwertung von abgedruckten oder in elektronische Datenbanken eingespeisten Inseraten durch Dritte ist unzulässig und wird vom Inserenten untersagt. Dieser überträgt der Werbegesellschaft insbesondere das Recht, nach Rücksprache mit dem Verlag mit geeigneten Mitteln dagegen vorzugehen.

Auflage/tirage (WEMF/REMP 2023/2024)

Verkaufte Auflage 2095 Ex.
Gratisauflage 1113 Ex.
Total 3208 Ex.

12–16

Mathias Zopfi

Seine Arbeit als SGV-Präsident



FR • Mathias Zopfi
Son travail en tant que
président de l'ACS

IT • Mathias Zopfi
Il suo lavoro come
presidente dell'ACS



8–10 L'ACS fait de la politique Compte rendu de Manon Röthlis- berger, directrice suppléante

DE • SGV macht Politik
Manon Röthlisberger,
stv. Direktorin, führt aus

IT • L'ACS fa politica
Spiegazione di Manon
Röthlisberger,
direttrice supplente

17 Finanzen und Wirtschaft • FR • IT

Was die Sparmassnahmen des Bundes für die Gemeinden bedeuten

20 Gesundheit • FR • IT

Der Bund will die Finanzierung der Betreuung im Alter neu aufstellen

23 Politica sociale • DE • FR

I comuni svolgono un lavoro straordinario nell'ambito dell'asilo

28 Territoire et mobilité • DE • IT

L'impact important des révisions de la loi sur l'aménagement du territoire sur les communes

32 Soziales • FR • IT

Der Einsatz des SGV für eine bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung

40 Digitalisierung • FR • IT

Unterstützung für die Lancierung von Online-Portalen mit kommunalen Dienstleistungen

43 Politique Sociale • DE • IT

Un projet dans la commune de Viège (VS) reçoit le Prix pour l'encouragement précoce

46 Energie und Umwelt • FR • IT

Lohnt sich die Anschaffung elektrischer Kehrmaschinen für die Gemeinden?

51 Institution Gemeinde • FR • IT

Ein neues Projekt will neue und bevölkerungsnaher Lokalmedien schaffen

Rubriken • Rubriques • Rubriche

- 6 Gemeinde-Portrait • Portrait de la commune • Ritratto del comune
- 26 Aktuelles • Actualités • Attualità
- 36 Digital-Ratgeber • Guide pratique du numérique • Guida per comuni digitali
- 55 Kolumne • Colonne • Colonna
- 57 Firmenverzeichnis • Annuaire des entreprises • Elenco delle aziende
- 58 Agenda



4 Fragen zu Sulgen, Kanton Thurgau

Was macht Ihre Gemeinde einzigartig?

Gemeindepräsident Andreas Opprecht: Unsere Gemeinde hat rund 4100 Einwohnerinnen und Einwohner, und gleichzeitig rund 2500 Arbeitsplätze, was verhältnismässig viel ist. Hier sind zahlreiche Firmen aus verschiedensten Branchen angesiedelt.

Welches Projekt hat Ihre Gemeinde zuletzt erfolgreich umgesetzt?

Wir haben im Januar ein neues Ärztezentrum eröffnet. Dieses Projekt haben wir gemeinsam mit der Nachbargemeinde Erlen entwickelt. Das war eine grosse Sache: Beide Gemeindeversammlungen mussten ein Darlehen von knapp einer Million Franken für den Umbau und die Anschubfinanzierung genehmigen.

Was wird die grösste Herausforderung für Ihre Gemeinde in den nächsten fünf Jahren?

Wie viele andere Thurgauer Gemeinden hat Sulgen ein eigenes Elektrizitätswerk. Allerdings sind die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen, und der Betrieb ist komplex. Es wird eine Herausforderung sein, unsere Eigenständigkeit in Zukunft zu bewahren.

Wenn Sie nicht bereits in Sulgen wohnen würden, warum würden Sie hierher ziehen?

Sulgen bietet eine schöne Wohnlage im ländlichen Thurgau mit einer guten Verkehrsanbindung. Dazu kommt eine gute Infrastruktur mit Schulen, dem Ärztezentrum, Zahnärzten, der Post, Einkaufsmöglichkeiten und den Kirchen im Dorf.



BEVÖLKERUNG

4108 Personen

FLÄCHE

913 ha

HÖHE

449 m ü. M.

AMTSSPRACHE

Deutsch

STEUERFUSS

50%

VOLLZEITÄQUIVALENTE GEMEINDEVERWALTUNG

11

EXEKUTIVE

Gemeinderat,
7 Mitglieder

LEGISLATIVE

Gemeindeversammlung



«Unsere Gemeinde teilt sich viele Aufgaben mit anderen Gemeinden. Das funktioniert sehr gut.»

Andreas Opprecht, Gemeindepräsident von Sulgen (TG)

Andreas Opprecht ist seit 13 Jahren vollamtlicher Gemeindepräsident von Sulgen. Der FDP-Politiker ist erst der vierte Gemeindepräsident in 100 Jahren – seine Vorgänger hatten jeweils einen langen Atem. Opprecht ist studierter Ökonom und hat vor seinem Mandat bei einer Bank gearbeitet. Er sitzt zudem im Thurgauer Grossen Rat. Als nächste zu porträtierende Gemeinde hat er Cazis (GR) ausgewählt.

Des communes fortes pour un Etat fort



La salle du Conseil national à Berne.

L'Association des Communes Suisses (ACS) défend les intérêts des communes au niveau fédéral en veillant à ce que leurs compétences et ressources soient préservées dans les réformes nationales. Lorsque le Parlement a entrepris de réviser les procédures en matière énergétique, les communes risquaient de passer à la trappe. L'ACS a immédiatement tiré la sonnette d'alarme portant la voix de toutes les communes sous la coupole fédérale.

Le 24 février 2022, à 5 heures 30 du matin, le président russe Vladimir Poutine annonce l'invasion de l'Ukraine. A des milliers de kilomètres de là, la crise énergétique succède rapidement à la crise géopolitique, forçant la Confédération à revoir en urgence ses procédures pour accélérer le développement des énergies renouvelables. L'idée semble de bon sens: raccourcir les délais d'autorisation pour construire des barrages ou des parcs éoliens. Mais derrière cette volonté d'aller plus vite se cache un risque majeur pour les communes.



«En Suisse, ce sont les autorités communales qui sont au plus proche des citoyens. Et c'est précisément pour garantir leur voix que l'ACS existe.»

Manon Röthlisberger,
vice-directrice de l'Association
des Communes Suisses

L'ACS sonne l'alarme

Face à l'urgence, le Parlement fédéral débat d'un projet d'accélération des procédures énergétiques, la «Beschleunigungserlass» résonne dans les murs du palais. Son principe est simple: réduire le nombre d'interlocuteurs pour limiter les blocages administratifs. Et dans ce grand ménage, les communes passent à la trappe. Plutôt que de les considérer comme des acteurs institutionnels, la Confédération envisage de les traiter comme de simples parties prenantes, au même titre que les organisations de protection de la nature, de l'environnement et du patrimoine.

L'ACS sonne immédiatement l'alarme. Son rôle, consiste précisément à empêcher ce genre de dérives qui affaiblissent les collectivités locales. Car l'ACS ne se contente pas d'observer: elle analyse chaque objet traité au Parlement, identifie les décisions qui pourraient peser sur les communes et intervient directement dans le processus législatif.

L'ACS mobilise son réseau

Dans le cas du projet d'accélération, l'ACS mobilise son réseau et engage un dialogue direct avec les parlementaires. Avant chaque session, elle leur envoie une liste des objets ayant un impact sur le niveau communal avec des recommandations de vote. Pour ce projet son message est clair: vouloir accélérer est une nécessité, mais pas au prix du fédéralisme. Supprimer l'implication des communes, c'est aller à l'encontre du principe d'autonomie communale garanti par l'article 50 de la Constitution fédérale. Cet article reconnaît expressément les communes comme acteurs institutionnels depuis maintenant 25 ans, leur assurant un rôle propre dans le système

politique suisse. La version initiale du projet d'accélération ignorait ce principe fondamental en minimisant leur rôle décisionnel.

L'ACS obtient gain de cause. Convoquée en audition devant la commission compétente à deux reprises en 2023, elle défend avec succès l'idée que les communes doivent rester des acteurs décisionnels et non de simples exécutants. Grâce à cette mobilisation, la proposition du Conseil des Etats rétablit explicitement le rôle des communes. Il impose aux cantons de les inclure systématiquement dans les projets qui les concernent, sauf disposition cantonale contraire.

L'ACS garantit la voix des communes

Cette victoire n'est pas qu'une affaire de procédures. Elle illustre une bataille politique constante: celle du maintien de l'autonomie communale face aux tentations de centralisation. Car en Suisse, ce sont les autorités communales qui sont au plus proche des citoyens. Et c'est précisément pour garantir leur voix que l'ACS existe.

Son secrétariat est composé de neuf collaborateurs, dont trois occupent également une fonction de milice au sein de leur commune. Loin de travailler dans une bulle nationale, l'ACS bénéficie ainsi d'une expertise directement ancrée dans la réalité du terrain de chaque région linguistique. Par exemple, sa responsable politique du domaine de l'énergie, qui est aussi syndique d'une commune actuellement engagée dans un projet de parc éolien, a pu s'appuyer sur son expérience concrète pour défendre au niveau fédéral les intérêts des communes dans le cadre du projet d'accélération des procédures. Cette double perspective, entre engagement local et action nationale, confère à l'ACS une compréhension unique des défis auxquels les communes sont confrontées.

C'est grâce à un comité constitué de seize présidents de commune dont quatre sont également parlementaires fédéraux, ainsi qu'aux liens privilégiés avec les associations cantonales des communes que l'ACS peut effectuer son travail politique depuis 72 ans.



Starke Gemeinden, starker Staat

DE • Der Schweizerische Gemeindeverband bringt sich im Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene direkt ein, um die Interessen der Gemeinden zu verteidigen – zum Beispiel beim Beschleunigungserlass.

Als das nationale Parlament angesichts der Energiekrise den sogenannten Beschleunigungserlass diskutierte, läuteten beim Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) rasch die Alarmglocken. Der Erlass sieht den raschen Ausbau erneuerbarer Energien vor und im ersten Entwurf die massive Beschneidung des Mitspracherechts der Gemeinden. Die Aufgabe des SGV ist es, genau solche Kompetenzbeschneidungen zu bekämpfen. Dies tut er nicht nur mit politischen Mitteln wie der Teilnahme an Vernehmlassungsprozessen oder Anhörungen des nationalen Parlaments, sondern auch im Dialog mit Parlamentsmitgliedern sowie institutionellen Partnern. Im Beispiel des Beschleunigungserlasses konnte der SGV einen Erfolg verzeichnen: Der Vorschlag des Ständerats verpflichtet die Kantone, Gemeinden systematisch in Projekte einzubinden, die sie betreffen, sofern die kantonalen Bestimmungen nichts anderes vorsehen.

«In der Schweiz sind die Gemeinden am nächsten bei der Bevölkerung. Der SGV existiert, damit ihre Stimme gehört wird.»

Manon Röthlisberger, stv. Direktorin Schweizerischer Gemeindeverband

Anzeige



Die LX-Serie: Immer der Rede wert

Das wahre Multitalent vereint geballte Leistung, Effizienz und Wendigkeit in einem. For Earth, For Life Kubota

AD. BACHMANN AG Kubota Generalvertretung | 9554 Tägerchen TG
Zentral-CH: 079 404 63 88 | Ost-CH: 079 123 80 47
www.adbachmannag.ch

Comuni forti, Stato forte

IT • L'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS) è coinvolta direttamente nel processo legislativo a livello federale per difendere gli interessi dei comuni, ad esempio nell'atto sull'accelerazione.

Quando il Parlamento nazionale ha discusso il cosiddetto «atto sull'accelerazione» in risposta alla crisi energetica, l'ACS ha subito suonato il campanello d'allarme. L'atto prevede una rapida espansione delle energie rinnovabili e, nella prima bozza, una netta riduzione del diritto dei comuni di essere consultati. Il compito dell'ACS è proprio di evitare che le loro competenze siano ridotte in questo modo. Per riuscirci non si avvale solo di mezzi politici, come per esempio della partecipazione ai processi di consultazione o alle audizioni del Parlamento nazionale, ma anche del dialogo con i parlamentari e i partner istituzionali. Nel caso dell'atto sull'accelerazione, l'ACS si è battuta con successo: la proposta del Consiglio degli Stati obbliga i cantoni a coinvolgere sistematicamente i comuni nei progetti che li riguardano, a meno che le disposizioni cantonali non prevedano diversamente.

«In Svizzera sono i comuni ad essere più vicine ai cittadini. Ed è proprio per garantire la loro voce che esiste l'ACS.»

Manon Röthlisberger, direttrice supplente dell'Associazione dei Comuni Svizzeri

Cyberabwehr

Mit Sicherheit in die digitale Zukunft

- › gesicherte Daten und Informationen
- › gesicherte Infrastrukturen
- › gesicherte Software
- › gesicherte Compliance

abraxas.ch/security



CONTAINEX

Raum zum Wohlfühlen

- Ideal als langfristige oder temporäre Raumlösung (z.B. Kindergärten und Schulen)
- Angenehmes Raumklima dank optimaler Wärmedämmung
- Brandschutz (R)EI30 serienmäßig

www.containex.com





«Mir ist es sehr wichtig, dass wir im nationalen Parlament die Umsetzbarkeit von Gesetzen im Blick haben.»

Ständerat Mathias Zopfi, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband

«Die Stimme der Gemeinden hat Gewicht in Bundesbern»

Ständerat Mathias Zopfi verteidigt als Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV) die Interessen der Gemeinden auf Bundesebene. Seit seinem Amtsantritt wird er in Bundesbern anders wahrgenommen, wie der Glarner Grünen-Politiker beobachtet. Im Interview erzählt Mathias Zopfi von seiner Arbeit als SGV-Präsident und erklärt, weshalb die Vertretung der Gemeinden in der Bundespolitik so wichtig ist.

Mathias Zopfi, Sie vertreten seit 2019 den Kanton Glarus im Ständerat und sind seit 2024 Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV). Wie hat sich Ihre Arbeit im Parlament verändert, seit Sie SGV-Präsident sind?

Ich bin selbst aufmerksamer in Bezug auf Themen, welche die Gemeinden betreffen. Gleichzeitig werde ich aber auch von aussen als die Stimme der Gemeinden wahrgenommen. Ich werde zum Beispiel in Kommissionssitzungen konkret gefragt, was die Haltung der Gemeinden zu einem bestimmten Geschäft ist.

Sie waren von 2010 bis 2022 Gemeinderat in Glarus Süd. Was haben Sie in diesem Amt gelernt?

Die Kollegialität und eine sehr pragmatische Art zu politisieren. Im Gemeinderat zählt nicht die Parteipolitik, sondern, gute Lösungen für die Gemeinde zu finden. Dieses lösungsorientierte Politisieren versuche ich auch im Ständerat umzusetzen. Der Gemeinderat war eine sehr gute politische Schule. Ich habe dort erlebt, dass die Gemeinden an der Front sind und die Beschlüsse umsetzen müssen, die beim Bund und in den Kantonen getroffen werden. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir im nationalen Parlament die Umsetzbarkeit von Gesetzen im Blick haben.

Als SGV-Präsident vertreten Sie im nationalen Parlament die Interessen der Gemeinden gemeinsam mit den drei SGV-Vorstandsmitgliedern im Nationalrat. Wie muss man sich das konkret vorstellen?

Wir tun das einerseits mit den üblichen parlamentarischen Instrumenten, die uns allen zur Verfügung stehen, zum Beispiel Anträgen im Rahmen der Beratung einer Vorlage. Zudem bringen wir uns in den Diskussionen in den Kommissionen ein und stellen so sicher, dass die Stimme der Gemeinden gehört wird. Andererseits passiert viel informell: Wir sprechen mit anderen Parlamentsmitgliedern, aber auch mit Bundesrätinnen und Bundesräten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kantone. Wir sensibilisieren in diesen Gesprächen für die Anliegen der Gemeinden.

In der Schweiz gibt es 2121 Gemeinden, die alle sehr unterschiedlich sind. Wie kann der SGV all diese verschiedenen Interessen unter einen Hut bringen?

Trotz der Unterschiede haben doch alle Gemeinden dasselbe Grundinteresse, nämlich den Gestaltungsspielraum und die Autonomie der Gemeinden zu erhalten. Viele Themen betreffen tatsächlich alle Gemeinden, zum Beispiel die Raumplanung oder die Unterbringung von Asylsuchenden. Trotzdem ist es wichtig, uns der Breite der Interessen der Gemeinden bewusst zu sein, und ich glaube, wir bilden das im Vorstand sehr gut ab. Ich persönlich nehme es als Bergler sehr ernst, mich auch für die Interessen von Agglo-Gemeinden einzusetzen. Nicht zuletzt glaube ich, dass die Gemeinden dank ihrer Verschiedenheit viel voneinander lernen können.

Sie vertreten wie erwähnt einen Bergkanton im Ständerat, sind gleichzeitig oberster Gemeindefobbyist und gehören der Grünen Partei an. Ergeben sich daraus Zielkonflikte?

Natürlich kann es da Konflikte geben. Ich habe aber bisher oft festgestellt, dass sich die Positionen gut vereinbaren lassen.

Auch bei den Energievorlagen? Da sind die Positionen der Grünen und des SGV nicht unbedingt deckungsgleich.

Bei diesen Vorlagen stehe ich hinter den Gemeinden, denn ich bin persönlich überzeugt, dass der Einbezug der Gemeinden für eine gute Lösung absolut notwendig ist. Übrigens hat sich die Debatte in meiner Partei zu dieser Frage etwas entspannt.

Momentan bereiten die steigende Zahl von Asylgesuchen und die damit verbundene Unterbringung von Geflüchteten vielen Gemeinden Kopfzerbrechen. Welchen Einfluss können Sie da im Parlament nehmen?

Ich sitze in der staatspolitischen Kommission und beobachte, dass die Position der Gemeinden dort sehr stark wahrgenommen wird. Wichtig ist mir hier, zu betonen, dass die Gemeinden in dieser

• Zur Person

Ständerat Mathias Zopfi ist seit Juli 2024 Präsident des Schweizerischen Gemeindeverbands. Der Glarner war von 2010 bis 2022 Gemeinderat von Glarus Süd und sitzt seit 2011 im Glarner Landrat. 2019 wurde der Grünen-Politiker in den Ständerat gewählt. Mathias Zopfi ist in Engi aufgewachsen, wo er noch heute mit seiner Frau und zwei Kindern wohnt. Er arbeitet in Glarus als Rechtsanwalt und Notar.





Frage möglichst bald konkrete Lösungen brauchen. Die Gefahr besteht, dass ihre Position in der Asylfrage missbraucht wird, um das Thema laut zu bewirtschaften. Das ist nicht im Sinne der Gemeinden.

Welche Herausforderungen kommen in der laufenden Legislatur noch auf die Gemeinden zu?

Die Sparmassnahmen des Bundes werden uns sicher noch eine Weile beschäftigen. Die Diskussion ist nicht falsch. Auch der Bund muss sparen. Ich wehre mich aber, wenn die Kosten vom Bund auf Kantone und Gemeinden abgewälzt werden sollen – was für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler letztlich keinen Unterschied machen würde.

Wie möchten Sie diese Herausforderungen als SGV-Präsident angehen?

Sehr wichtig sind der Austausch und das gegenseitige Netzwerken. Im richtigen Moment mit den richtigen Menschen zu sprechen, ist zentral. Der SGV hat viel Gewicht in Bern. Denn wir vertreten die gesamte kommunale Staatsebene, und dank des Artikels 50 in der Bundesverfassung müssen die Gemeinden angehört werden.

«La voix des communes a du poids dans la Berne fédérale»

FR • En tant que président de l'Association des Communes Suisses (ACS), le conseiller aux Etats Mathias Zopfi défend les intérêts des communes au Parlement fédéral.

Depuis juin 2024, Mathias Zopfi n'est plus seulement conseiller aux Etats de Glaris mais aussi lobbyiste en chef des communes au Palais fédéral. Dans l'interview avec «Commune Suisse», le politicien vert note qu'il est aujourd'hui perçu différemment. Les membres du Conseil national et du Conseil des Etats, mais aussi du Conseil fédéral s'intéressent beaucoup à l'opinion des communes. «La voix des communes a du poids dans la Berne fédérale», souligne Mathias Zopfi. Celui-ci est soutenu par les trois membres du comité de l'ACS au Conseil national: Marie-France Roth Pasquier (Le Centre/FR), Priska Seiler Graf (PS/ZH) et Michael Götte (UDC/SG). Les membres du comité de l'ACS utilisent à Berne des instruments classiques comme les interventions parlementaires, mais aussi leur présence dans les commissions pour mettre en évidence les préoccupations des communes. Les discussions informelles sont également très importantes pour sensibiliser les politiciennes et les politiciens fédéraux et trouver des majorités, argue Mathias Zopfi. Au cours de cette législature, le programme d'économies de la Confédération représentera un gros défi pour les communes. Le président de l'ACS entend lutter contre le transfert des coûts de l'échelon fédéral vers l'échelon communal.

«Il est très important pour moi qu'au Parlement national, nous gardions à l'esprit l'applicabilité des lois.»

Conseiller aux Etats Mathias Zopfi, Président de l'Association des Communes Suisses

«Il parere dei comuni ha un peso nella Berna federale»

IT • In qualità di presidente dell'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS), il consigliere agli Stati Mathias Zopfi difende gli interessi dei comuni nel Parlamento nazionale.

Dal luglio 2024, Mathias Zopfi è non solo consigliere agli Stati per il Cantone di Glarona, ma è anche il principale lobbyista dei comuni a Palazzo federale. Da allora è percepito in modo diverso, afferma il politico dei Verdi in un'intervista. Non sono solo i consiglieri nazionali e agli Stati, ma anche quelli federali a manifestare forte interesse per le opinioni dei comuni. «Il parere dei comuni ha un peso nella Berna federale», afferma Mathias Zopfi, sostenuto peraltro dagli tre membri del comitato dell'ACS in Consiglio nazionale: Marie-France Roth Pasquier (Alleanza del Centro/FR), Priska Seiler Graf (PS/ZH) e Michael Götte (UDC/SG). A Berna, i membri del comitato dell'ACS utilizzano i classici strumenti parlamentari, come per esempio le proposte, ma anche la loro presenza nelle commissioni, per attirare l'attenzione sulle preoccupazioni dei comuni. Anche le discussioni informali sono importantissime per sensibilizzare i politici della Berna federale e creare maggioranze, afferma Mathias Zopfi. Nell'attuale legislatura, il programma di risparmio della Confederazione costituirà una sfida importante per i comuni. Il presidente dell'ACS vuole infatti scongiurare il trasferimento dei costi dalla Confederazione ai comuni.

«Per me è molto importante che il Parlamento nazionale tenga d'occhio la fattibilità delle leggi.»

Consigliere agli Stati Mathias Zopfi, presidente dell'Associazione dei Comuni Svizzeri

Keine Sparmassnahmen auf dem Buckel der Gemeinden



Der Bund muss sparen – das soll aber nicht auf Kosten der Gemeinden geschehen.

Die Finanzlage des Bundes ist angespannt: Es drohen Defizite in Milliardenhöhe. Der Bundesrat will daher sparen. Ganze 59 Massnahmen sind Teil eines Sparpaketes, von dem die Gemeinden bei rund einem Dutzend Massnahmen betroffen sind. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) anerkennt den Handlungsbedarf, wehrt sich aber im Rahmen der laufenden Vernehmlassung insbesondere gegen einseitige Lastenverschiebungen zulasten der Kantone und Gemeinden.

• Die Schuldenbremse

kurz erklärt

Die Schuldenbremse verpflichtet den Bund, auf Dauer nicht mehr auszugeben als einzunehmen. Gibt er in einem Jahr zu viel aus, so muss er dies in den Folgejahren korrigieren. Überschüsse hingegen werden für den Schuldenabbau verwendet. Dank vorsichtiger Budgetierung blieb der Schuldenstand daher seit Inkrafttreten der Schuldenbremse 2003 nicht nur stabil, sondern sank bis 2019 um 27 Milliarden Franken.



«Das Sparpaket des Bundes ist für den SGV eines der wichtigsten Geschäfte im laufenden Jahr.»

Silvan Müggler, Fachverantwortlicher der Politikbereiche Digitalisierung, Wirtschaft und Finanzen, Schweizerischer Gemeindeverband

Die Finanzlage des Bundes hat sich verschlechtert. Ab 2027 drohen Defizite von rund 3 Milliarden Franken pro Jahr, mit leicht steigender Tendenz. Die Defizite entsprechen dabei etwa 0,3 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP). Im internationalen Vergleich steht die Schweiz damit immer noch sehr gut da: Frankreich etwa weist gegenwärtig ein Defizit von ca. 6 Prozent des BIP auf – übertragen auf die Schweiz entspräche dies ungefähr einer Summe von unglaublichen 50 Milliarden Franken. Dennoch gilt es, die Schuldenbremse einzuhalten. Sie ist zwar streng, hat sich aber bewährt und ist ein Grund dafür, wieso die Schweiz eine sehr tiefe Verschuldung aufweist. Der SGV steht daher zur Schuldenbremse und anerkennt den Handlungsbedarf. Der Bundesrat sieht diesen in erster Linie auf der Ausgabenseite. Er hat eine Expertengruppe damit beauftragt, mögliche Sparmassnahmen vorzuschlagen. Die meisten Vorschläge hat der Bundesrat in sein Sparpaket integriert, das gegenwärtig in der Vernehmlassung ist.

Gemeinden substanziell betroffen

Insgesamt sind es 59 Sparmassnahmen, die der Bund in seinem Sparpaket vorschlägt, wobei bei 36 Massnahmen Gesetzesänderungen notwendig sind und daher Teil der Vernehmlassung sind. Bei etwas mehr als einem Dutzend sind die Gemeinden in erheblichem Masse betroffen. Besonders kritisch sieht der SGV dabei einseitige Lastenverschiebungen hin zu Kantonen und Gemeinden. Dies trifft beispielsweise auf die geplante Verkürzung der Abgeltungspflicht des Bundes an die Kantone für die Betreuung im Asylbereich (Globalpauschale) auf vier Jahre zu. Damit will der Bundesrat rund 500 Millionen Franken jährlich einsparen. Nebst einer Lastenverschiebung zu den Kantonen und letztlich zu den Gemeinden würde dies auch die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gefährden.

Beim Verkehr will der Bundesrat die Einlagen in den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr (NAF) um 10 Prozent oder rund 100 Millionen Franken kürzen, die Einlagen in den Bahninfrastrukturfonds (BIF) um 200 Millionen Franken sowie die Abgeltungen im regionalen Personenverkehr um 5 Prozent der ungedeckten Kosten, was rund 60 Millionen Franken jährlich entspräche. Aus

dem NAF werden die Agglomerationsprogramme finanziert, die für die Lösung der Verkehrsprobleme in vielen Gemeinden und Regionen dringend nötig sind. Aus dem BIF werden auch viele Regionalbahnen mitfinanziert, was ähnlich wie die Abgeltungen im regionalen Personenverkehr für eine gute Anbindung der Gemeinden an den öffentlichen Verkehr sorgt. Diese ist ansonsten insbesondere bei kleinen und ländlichen Gemeinden gefährdet. Hier massiv zu sparen, lehnt der SGV ab.

Ebenso lehnt der SGV Kürzungen bei den Verbundaufgaben im Umweltbereich ab, wozu unter anderem der Schutz vor Naturgefahren und der Hochwasserschutz zählen. Der Bundesrat will hier seinen Beitrag um 10 Prozent kürzen, was rund 50 Millionen Franken pro Jahr ausmacht. Die Kantone haben für die fünfte Programmperiode (2025–2028) bereits eine Vielzahl von umsetzungsreifen Projekten erarbeitet. Kürzungen hätten zur Folge, dass die Kosten zu den Kantonen verschoben würden oder dass diese Projekte sistiert oder abgebrochen werden müssten. Die Überschwemmungsereignisse im letzten Jahr haben gezeigt, dass die bisherigen Schutzmassnahmen angesichts des Klimawandels teilweise nicht genügen. Daher braucht es mehr Mittel, nicht weniger. Bereits im Rahmen der Budgetdebatte für 2025 hat sich der SGV gegen eine Streichung der Einlage von rund 25 Millionen Franken in den Fonds für Regionalpolitik gewehrt – mit zumindest teilweisem Erfolg: Der Bund legt dieses Jahr immerhin noch 6 Millionen Franken ein. Ab 2027 will der Bundesrat die Einlage aber ganz streichen. Der SGV lehnt dies ab. Denn der Fonds hat sich bewährt und hat eine grosse Hebelwirkung: Jeder Bundesfranken löst das Fünffache an Investitionen in den Berggebieten und den ländlichen Regionen aus.

Das Sparpaket des Bundes ist für den SGV eines der wichtigsten Geschäfte im laufenden Jahr. Daher hat er die kantonalen Gemeindeverbände in einer internen Vernehmlassung zur Stellungnahme eingeladen. Den endgültigen Entscheid zur Position des SGV wird der Vorstand an seiner Sitzung vom 19. März treffen. Die Stellungnahme wird anschliessend auf der Website aufgeschaltet. Die Vernehmlassung dauert bis am 5. Mai.



Pas de mesures d'économie sur le dos des communes

FR • La Confédération prévoit d'importantes mesures d'économie. L'ACS reconnaît qu'il faut agir dans ce domaine mais s'oppose à des transferts unilatéraux de charges aux dépens des cantons et communes.

La situation financière de la Confédération est tendue. Cette dernière doit économiser et propose 59 mesures d'économie qui sont actuellement mises en consultation. Une douzaine d'entre elles concernent aussi les communes. L'Association des Communes Suisses (ACS) reconnaît que la Confédération doit faire des économies mais s'oppose à des transferts unilatéraux de charges au détriment des cantons et communes. Il en va ainsi de la réduction de la contribution fédérale pour l'accueil des demandeurs d'asile (forfait global) qui menacerait les efforts d'intégration à long terme. Les réductions prévues dans les transports laissent craindre une détérioration de la situation dans les agglomérations et dans les petites communes rurales. Le paquet d'économies est l'un des objets les plus importants pour l'ACS cette année. C'est pourquoi elle a invité les associations cantonales de communes à participer à une brève procédure de consultation interne. La position définitive de l'ACS sera arrêtée par le comité lors de sa séance du 19 mars prochain. Elle sera publiée ensuite sur le site de l'ACS.

«Le paquet d'économies est l'un des objets les plus importants pour l'ACS cette année.»

Silvan Müggler, responsable des secteurs politiques numérisation, économie et finances, Association des Communes Suisses

Nessuna misura di risparmio sulle spalle dei comuni

IT • La Confederazione pianifica misure di risparmio di vasta portata. L'ACS riconosce la necessità d'intervenire, ma si oppone in particolare a un trasferimento unilaterale degli oneri sulle spalle dei cantoni e dei comuni.

La situazione finanziaria della Confederazione è tesa. La Confederazione deve risparmiare e propone un pacchetto di risparmio con 59 misure, attualmente in fase di consultazione. Circa una decina di queste misure riguardano anche i comuni. L'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS) riconosce la necessità della Confederazione di risparmiare, ma rifiuta qualsiasi spostamento unilaterale dell'onere sui cantoni e sui comuni. Per esempio, la riduzione del contributo federale per l'assistenza nel settore dell'asilo (somma forfettaria globale), che metterebbe a repentaglio gli sforzi d'integrazione sostenibili. I tagli previsti nel settore dei trasporti fanno temere un peggioramento per i comuni degli agglomerati e anche per quelli piccoli e rurali. Per l'ACS il pacchetto di risparmio è uno dei temi principali di quest'anno. Ecco perché ha invitato le associazioni cantonali dei comuni a una breve consultazione interna. In occasione della sua seduta del 19 marzo, il comitato prenderà la decisione finale in merito alla presa di posizione dell'Associazione, che sarà poi pubblicata sul sito web dell'ACS.

«Per l'ACS il pacchetto di risparmio è uno dei temi principali di quest'anno.»

Silvan Müggler, responsabile degli ambiti politici digitalizzazione, economia e finanze, Associazione dei Comuni Svizzeri

Betreuung im Alter: Für eine Finanzierung via Ergänzungsleistungen



Seniorinnen und Senioren soll ein selbstständiges und selbstbestimmtes Wohnen im Alter ermöglicht werden.

Da Betreuungsleistungen heute nicht von den Ergänzungsleistungen (EL) abgedeckt werden, sind viele EL-Bezüglerinnen und -Bezügler trotz niedriger Pflegestufe in einem Alters- und Pflegeheim. Das möchte der Bund mit einer Finanzierungsvorlage ändern. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) begrüsst das Vorhaben und bringt sich für die Gemeinden in den parlamentarischen Prozess ein.



«Auf alle Staatsebenen kommen in den nächsten Jahren zusätzliche Aufgaben und Kosten zu, weshalb auch der Bund Verantwortung übernehmen muss.»

Claudia Kratochvil, Direktorin
Schweizerischer Gemeindeverband

Sicherzustellen, dass Menschen in Würde und selbstbestimmt alt werden können, ist für die Gemeinden und Städte ein zentrales Anliegen. Die meisten Menschen wollen so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben. Dafür braucht es neben einer wohnortnahen Versorgung und Pflege insbesondere auch bedarfsgerechte Betreuungs- und Unterstützungsleistungen sowie Angebote, die soziales Miteinander fördern. Das Thema wird im Moment breit diskutiert, denn der Problemdruck nimmt zu. Die Zahl der betagten Menschen, die Betreuung benötigen, wird sich in den nächsten 20 bis 30 Jahren massiv erhöhen. Ein grosser Teil wird dabei nicht auf die Unterstützung von Angehörigen zurückgreifen können. Zudem können sich nicht alle Menschen eine gute Betreuung im Alter leisten. Weil das betreute Wohnen bei den EL bislang nicht anrechenbar ist, bleibt vielen Personen, die auf EL angewiesen sind, oftmals nur das Pflegeheim, trotz niedriger Pflegestufe. So entstehen Fehlanreize.

Auf kommunaler Ebene läuft einiges

Verschiedene Städte und Gemeinden haben Altersleitbilder und -strategien verabschiedet, die auch die Betreuung miteinbeziehen und diese strategisch verankern. Die kommunale Ebene nimmt in der konkreten Planung und Umsetzung der Betreuung und Begleitung von älteren Menschen eine Schlüsselrolle ein. So schafft sie etwa eigene Angebote und investiert in die aufsuchende Altersarbeit wie in Aarau oder bietet mit Betreuungsgutsprachen (Stadt Bern) oder Gutscheinen (Luzern, Küsnacht [SZ]) eine Unterstützung. Mit der Förderung der Nachbarschaftshilfe und der Freiwilligenarbeit trägt sie zur Koordination der Akteure und Angebote vor Ort bei. Bei all diesen Bemühungen kommen die kommunalen Behörden aber an ihre Grenzen. Um im Bereich der Betreuung und insbesondere der Betreuungsfinanzierung eine flächendeckende Verbesserung zu erreichen, braucht es den Bund.

Um das selbstbestimmte Wohnen von EL-Beziehenden zu fördern und unnötige, verfrühte und kostentreibende Heimeintritte zu verhindern, sollen Betreuungsleistungen künftig über die EL vergütet werden (Geschäft 24.070). Der SGV begrüsst das Vorhaben und bringt sich für die Gemeinden in den parlamen-

tarischen Prozess ein. Im Juni 2024 lud der SGV zu einem Sessionsanlass zu dem Thema. Im Oktober nahm er an der parlamentarischen Anhörung vor der nationalrätlichen Gesundheitskommission Stellung zur Vorlage.

Der SGV befürwortet, dass Betreuungsleistungen unabhängig von der Wohnform – im eigenen Zuhause oder in einer betreuten Institution – via EL vergütet werden sollen. Das ist ein zentrales Anliegen, weil sonst wieder neue Ungleichheiten und Finanzierungslücken entstehen. Wichtig ist auch, dass die Regelung gleichermaßen für betagte und behinderte Menschen gilt, die Betreuung breit definiert wird und die Leistungen nicht an die Hilflosenentschädigung gekoppelt sind. Ein Betreuungsbedarf ergibt sich oftmals vor einer Hilflosigkeit. Und auch die Erwähnung des psychosozialen Aspekts von Betreuung bei den Bestimmungen zu den Leistungskategorien trägt diesem breiten Verständnis Rechnung. Schliesslich begrüsst der SGV, dass für die zusätzlichen Leistungskategorien Pauschalen vorgesehen sind und damit eine Vorfinanzierung entfällt, die gerade für Menschen mit knappen Mitteln eine grosse Hürde darstellen würde.

Gemeinsame Verantwortung

Kritisch sieht der SGV hingegen, dass für die Finanzierung die Kantone und Gemeinden aufkommen sollen. Angesichts der demografischen Entwicklung müssen alle drei föderalen Ebenen Verantwortung übernehmen. Auf alle kommen in den nächsten Jahren zusätzliche Aufgaben und Kosten zu. Die Städte und Gemeinden finanzieren die EL heute bereits in elf Kantonen wesentlich mit. Mindestens der Mietzinszuschlag für eine altersgerechte Wohnung muss daher in die EL aufgenommen werden. Der Nationalrat hat im Dezember 2024 Ja gesagt zur Vorlage und zusätzliche für die Gemeinden wichtige Elemente beim Leistungsbeschrieb (psychosozialer Aspekt) und bei der Finanzierung (flexible Pauschale) aufgenommen. Um flächendeckend bei der Betreuungsfinanzierung eine Verbesserung zu erreichen, braucht es diese Bundesvorlage. Das Parlament hat einen wichtigen Hebel, um die Rahmenbedingungen für eine schweizweite Finanzierung des betreuten Wohnens festzulegen. Der Ständerat entscheidet in der Frühlingssession 2025.



Seniors: important projet sur les prestations complémentaires

FR • La gravité des problèmes liés à la prise en charge des personnes âgées augmente. Le Parlement veut trouver un remède et débat d'un financement des prestations de prise en charge via la loi sur les PC. L'ACS prend position au nom des communes.

Le Conseil fédéral veut promouvoir l'autonomie des personnes âgées et leur maintien à domicile et a adopté en automne 2024 à l'intention du Parlement le message concernant la modification de la Loi fédérale sur les prestations complémentaires (LPC) (objet 24.070). Le logement protégé n'étant pas pris en compte dans le calcul des PC, beaucoup de personnes qui dépendent des PC sont obligées d'aller en EMS, même si elles requièrent peu de soins. L'ACS salue le projet, mais critique le financement qui doit être uniquement assumé par les cantons et les communes. Le Conseil national a nettement approuvé la révision lors de la session d'hiver et y a ajouté des éléments importants pour les communes dans le descriptif des prestations (aspect psychosocial) et le financement (forfait flexible). Le Conseil des Etats se prononcera en mars.

«Tous les niveaux de l'Etat devront faire face à des tâches et à des coûts supplémentaires dans les années à venir, c'est pourquoi la Confédération doit elle aussi prendre ses responsabilités à ce sujet».

Claudia Kratochvil, directrice de l'Association des Communes Suisses

Assistenza agli anziani: il progetto PC della Confederazione è importante

IT • Aumenta la pressione in merito al problema dell'assistenza agli anziani. Il Parlamento vuole risolvere la situazione e discute del finanziamento delle prestazioni di assistenza attraverso la legislazione in materia di PC. L'ACS prende posizione per i comuni.

Intenzionato a promuovere l'autonomia delle persone anziane e la vita a casa propria, nell'autunno 2024 il Consiglio federale ha trasmesso al Parlamento il messaggio concernente la modifica della legge federale sulle prestazioni complementari all'AVS/AI (PC) (oggetto 24.070). Siccome le forme di alloggio con assistenza non sono ancora imputabili alle prestazioni complementari, per molte persone che dipendono dalle prestazioni complementari una casa di cura diventa spesso l'unica opzione, nonostante l'assistenza ridotta che ricevono. L'ACS accoglie con favore il progetto, ma critica il finanziamento, che sarà esclusivamente a carico dei cantoni e dei comuni. In inverno il Consiglio nazionale ha approvato il progetto con una netta maggioranza e ha aggiunto elementi importanti per i comuni nella descrizione delle prestazioni (aspetto psicosociale) e nel finanziamento (forfait flessibili). A marzo sarà il Consiglio degli Stati a pronunciarsi.

«Tutti i livelli di governo dovranno affrontare compiti e costi aggiuntivi nei prossimi anni, ed è per questo che anche il governo federale deve assumersi la responsabilità di questo problema.»

Claudia Kratochvil, direttrice Associazione dei Comuni Svizzeri

I comuni, dove i richiedenti l'asilo trovano casa



Residenti di un centro per richiedenti l'asilo nella Svizzera centrale.

Il 70% delle persone che lasciano il proprio Paese a causa di guerre e persecuzioni trova rifugio nei Paesi vicini. Solo un numero ristretto di loro – uomini, donne e bambini – arriva in Svizzera e vi chiede asilo. I comuni svolgono un lavoro straordinario. Resta tuttavia una sfida importante l'offerta di alloggi e prospettive alle persone che hanno il diritto di rimanere.

La gestione del settore dell'asilo è un compito comune per la Confederazione, i cantoni e i comuni. Tutti e tre i livelli devono procedere nella medesima direzione e trovare insieme buone soluzioni. Un compito centrale dell'Associazione dei Comuni Svizzeri consiste nel richiamare instancabilmente l'attenzione della Confederazione e dei cantoni sull'importante ruolo dei comuni e nel chiedere ripetutamente il loro coinvolgimento nelle discussioni e nei negoziati. In questo modo, l'Associazione rappresenta l'intera diversità dei comuni svizzeri che, a seconda del cantone, assumono responsabilità e compiti differenti nel settore dell'asilo.



«Nonostante le risorse spesso limitate, i comuni svolgono un lavoro straordinario e contribuiscono in larga misura a garantire che i richiedenti l'asilo possano prendere parte alla nostra società.»

Silvana Menzli, responsabile degli ambiti politici migrazione e integrazione, Associazione dei Comuni Svizzeri

In alcuni cantoni, i comuni si assumono la responsabilità dell'alloggio, dell'integrazione e dell'aiuto sociale molto rapidamente dopo l'assegnazione del cantone, a volte anche prima che la decisione di asilo sia stata finalizzata. Questi comuni hanno dovuto affrontare sfide molto impegnative quando la Russia ha invaso l'Ucraina nel 2022 e migliaia di persone sono fuggite in Svizzera in un brevissimo lasso di tempo. Durante questo periodo difficile, l'ACS ha rappresentato i comuni in uno Stato maggiore speciale convocato dalla Confederazione, ha evidenziato le difficoltà affrontate dai comuni e ha avanzato richieste, ad esempio che la Confederazione contribuisse immediatamente ai costi per promuovere l'integrazione. L'ACS sta inoltre lavorando all'interno di vari comitati tripartiti per garantire che i comuni possano svolgere i loro compiti in buone condizioni quadro e utilizzare le loro risorse in modo mirato. Una delle principali richieste dell'ACS è che la Confederazione riduca rapidamente l'arretrato delle domande di protezione pendenti da parte degli ucraini, sgravando così i comuni. Attualmente ci sono circa 22 000 persone in attesa di una decisione in materia di asilo, il che aggrava ulteriormente il problema degli alloggi.

«Strategia globale per l'asilo»

L'ACS riconosce però anche il ruolo dei comuni, che assumono la gestione dei casi dei richiedenti l'asilo solo in una seconda fase. Indipendentemente dai compiti assegnati ai comuni a seconda del cantone, essi hanno un denominatore comune fondamentale: il comune è il luogo in cui i richiedenti l'asilo si trovano quotidianamente. Anche se le persone vivono in un centro per i richiedenti l'asi-

lo gestito dalla Confederazione o in alloggi di emergenza gestiti dal cantone, molte sfide rimangono ai comuni in cui sorgono questi centri. È qui che incontrano i vicini, fanno la spesa, trascorrono il tempo libero e utilizzano i trasporti pubblici. I richiedenti l'asilo si avvalgono di strutture locali regolari, come scuole e ospedali, e rimangono nei comuni anche una volta che il sostegno finanziario della Confederazione e dei cantoni è scaduto, dopo 5 o 7 anni, e scompaiono da molte statistiche. Nei comuni, i richiedenti l'asilo fanno parte del tessuto sociale e vivono «l'integrazione» nella vita quotidiana. Oppure restano ai margini e sollecitano la società ospitante.

L'ACS porta ripetutamente l'argomento nella discussione strategica e politica e sottolinea la necessità d'intervento che ne deriva agli occhi dei comuni. Insieme ai cantoni e alle città, ha potuto lavorare per rilanciare la «Strategia globale per l'asilo», indetta dal consigliere federale Beat Jans, che includerà anche le prospettive dei comuni. Entro l'estate del 2025, sarà condotta un'analisi approfondita del sistema dell'asilo, compresa l'applicazione dello statuto di protezione S, a tutti e tre i livelli statali. Sebbene il sistema di asilo in Svizzera funzioni bene in linea di principio, ci sono nuove sfide e possibilità di aggiustamento, in particolare alla luce della guerra in corso in Ucraina. Ad esempio, la capacità del sistema di gestire le fluttuazioni. L'ACS s'impegna a garantire che la Confederazione possa accogliere la maggior parte dei richiedenti l'asilo anche nei periodi in cui le domande sono superiori alla media e chiede che la capacità di accoglienza aggiuntiva non ricada unicamente sui comuni.

Il lavoro straordinario dei comuni

Oltre a rispondere alle richieste specifiche dei comuni, l'ACS richiama l'attenzione sul fatto che non è solo nelle città, ma anche nei comuni di medie e piccole dimensioni della Svizzera che arrivano e si stabiliscono le persone con un passato difficile come rifugiati. Nonostante le risorse spesso limitate e i complessi requisiti legali, i comuni svolgono un lavoro straordinario e contribuiscono in larga misura a garantire che i richiedenti l'asilo possano prendere parte alla nostra società e diventare un'opportunità per la Svizzera. Questo lavoro dei comuni deve essere riconosciuto a tutti i livelli.



Die Gemeinden sind das Zuhause der Asylsuchenden

DE • Die Unterbringung und Betreuung von Personen des Asylbereichs ist eine Herausforderung für die Schweiz. Besonders betroffen sind die Gemeinden.

Die Bewältigung des Asylbereichs ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden. Eine zentrale Aufgabe des Schweizerischen Gemeindeverbandes ist es, stets die tragende Rolle der Gemeinden herauszustrichen und ihren Platz am Diskussions- und Verhandlungstisch einzufordern. Aktuell macht er dies im Rahmen der Erarbeitung einer von Bundesrat Beat Jans einberufenen «Gesamtstrategie Asyl». Hier vertritt der SGV die Gemeinden in diversen tripartiten Ausschüssen und Arbeitsgruppen. Nebst der Thematisierung konkreter Forderungen vonseiten der Gemeinden, macht der SGV aber auch darauf aufmerksam, dass die Gemeinden trotz begrenzter Ressourcen und komplexer rechtlicher Voraussetzungen Ausserordentliches bei der Aufnahme und Integration von Personen des Asylbereichs leisten. Dieses Wirken der Gemeinden muss Wertschätzung auf allen Ebenen finden. Dafür setzt sich der SGV ein.

Lesen Sie den ganzen Artikel Online:



«Trotz oft begrenzter Ressourcen leisten die Gemeinden Ausserordentliches und tragen viel dazu bei, dass Personen des Asylbereichs an unserer Gesellschaft teilhaben können.»

Silvana Menzli, Fachverantwortliche der Politikbereiche Migration und Integration, Schweizerischer Gemeindeverband

Les communes sont le foyer des demandeurs d'asile

FR • L'hébergement et la prise en charge des personnes relevant du domaine de l'asile sont un défi pour la Suisse. Les communes sont particulièrement concernées.

La gestion du domaine de l'asile est une tâche partagée de la Confédération, des cantons et des communes. L'une des missions centrales de l'Association des Communes Suisses est de souligner le rôle charnière des communes et d'exiger qu'elles aient leur place à la table des discussions et des négociations. L'ACS le fait actuellement dans le cadre de l'élaboration d'une «stratégie globale en matière d'asile» lancée par le conseiller fédéral Beat Jans. Elle représente les communes dans divers comités et groupes de travail tripartites. Outre la thématisation d'exigences concrètes des communes, l'ACS attire aussi l'attention sur le fait que les communes, malgré des ressources limitées et un contexte juridique compliqué, fournissent des efforts extraordinaires en matière d'accueil et d'intégration des personnes relevant du domaine de l'asile. Ce travail des communes doit être apprécié à sa juste valeur à tous les niveaux. L'ACS s'engage dans ce but.

«Malgré des ressources souvent limitées, les communes font un travail extraordinaire et contribuent beaucoup à ce que les personnes demandant l'asile puissent participer à notre société.»

Silvana Menzli, responsable des secteurs politiques migration et intégration, Association des Communes Suisses

Anzeige



Geht's unseren
Pflegerinnen gut,
geht's auch
den Gepflegten
gut.

WIN-WIN-SITUATION IN DER SPITEX-PFLEGE

Bei der privaten Spitex steht das Pflegepersonal an erster Stelle – ganz einfach, damit die Patientinnen und Patienten beim Pflegepersonal an erster Stelle stehen.

Rund 65'000 Personen in der Schweiz zählen auf die individuelle Hilfe, Betreuung und Pflege der privaten Spitex. Die ASPS vertritt 417 Spitex-Organisationen, welche mit über 30% Marktanteil wesentlich zur Versorgungssicherheit beitragen.

ASPS
SPITEXPRIVEE.SWISS

Nationale
Spitex-Nummer 0844 700 700
www.spitexprivee.swiss

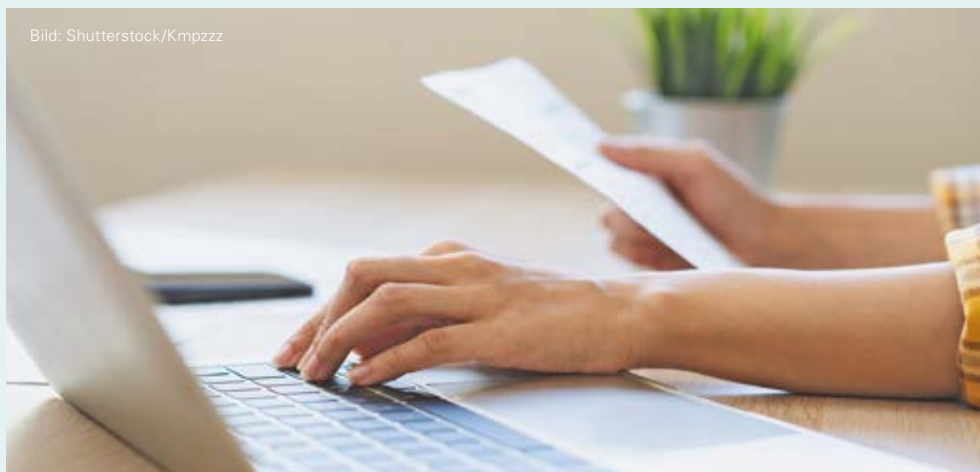


Bild: Shutterstock/Kmpzzz

Ein schweizweites **Betreibungsregister**

Die Rechtskommission des Nationalrats möchte eine schweizweite elektronische Betreibungsregistrauskunft schaffen. Der SGV begrüsst dieses Vorhaben ausdrücklich.

Betreibungsregistrauskünfte sind heute auf den Kreis des Amtes beschränkt, bei dem das Gesuch eingereicht wird. Eine schweizweite Datenbank wird die Effizienz der Verwaltungsprozesse daher spürbar erhöhen. Für den SGV ist zentral, dass die Bevölkerung auch mit der zukünftigen E-ID unkompliziert eine Selbstauskunft beziehen kann.

Un registre des poursuites à dimension nationale

La Commission des affaires juridiques du Conseil national souhaite un extrait électronique du registre des poursuites à l'échelle de la Suisse. L'ACS salue explicitement ce projet.

Les extraits du registre des poursuites sont aujourd'hui limités à l'arrondissement de l'office auprès duquel la demande est déposée. Une banque de données à l'échelle nationale augmentera donc l'efficacité des processus administratifs. Pour l'ACS, il est essentiel que la population puisse également obtenir facilement un extrait de compte personnel avec le futur E-ID.

Un registro nazionale delle esecuzioni

La Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale vorrebbe un registro nazionale elettronico delle esecuzioni. L'ACS accoglie espressamente questo progetto.

Attualmente le informazioni sul registro delle esecuzioni si limitano alla cerchia dell'ufficio a cui è stata presentata la domanda. Un database a livello nazionale renderà quindi i processi amministrativi molto più efficienti. Per l'ACS è fondamentale che la popolazione possa ottenere facilmente l'autodichiarazione con la futura e-ID.

Nachhaltige öff. Beschaffung

Am 6. Mai 2025 findet in Biel die Tagung nachhaltige öffentliche Beschaffung statt. Der Fokus liegt auf Themenfeldern, welche Beschafferinnen und Beschaffer in Zukunft beschäftigen werden. Die Tagung kann kostenlos vor Ort oder (nur am Morgen) via Live-Stream verfolgt werden. Eine Anmeldung ist bis am 25. April 2025 ist erwünscht.

- www.bkb.admin.ch/de/tagung-nachhaltige-oeffentliche-beschaffung

Marchés publics durables

Le 6 mai 2025 aura lieu à Bienne la Conférence sur les marchés publics durables. L'accent sera mis sur des thèmes qui occuperont les acheteurs publics à l'avenir. La conférence peut être suivie gratuitement sur place ou (pour le matin) par streaming en direct. L'inscription est souhaitée jusqu'au 25 avril 2025.

- www.bkb.admin.ch/fr/conference-sur-les-marches-publics-durables

Appalti pubblici sostenibili

La Conferenza sugli appalti pubblici sostenibili si terrà a Bienne il 6 maggio 2025. L'attenzione si concentrerà su temi che interesseranno i responsabili degli acquisti in futuro. La conferenza potrà essere seguita gratuitamente in loco o (solo al mattino) in diretta streaming. È richiesta la registrazione entro il 25 aprile 2025.

- www.bkb.admin.ch/fr/conference-sur-les-marches-publics-durables





Bild: Shutterstock/siam.pukkato

Stiftung SGV

Unsere Stiftung zeichnet jährlich Projekte aus, welche die Gemeinden als Institution des föderalen Systems der Schweiz stärken. Dafür stehen jeweils Mittel von bis zu 50 000 Franken zur Verfügung. Die Mitgliedschaft beim SGV wird vorausgesetzt. Die Projekte sind jeweils bis zum 30. September postalisch oder via verband@chgemeinden.ch einzureichen.

- www.chgemeinden.ch/de/ueber-uns/stiftung/

Fondation de l'ACS

Notre fondation récompense chaque année des projets qui renforcent les communes en tant qu'institution du système fédéral suisse. Des moyens financiers allant jusqu'à 50 000 francs sont disponibles à cet effet. Une adhésion à l'ACS est requise. Les projets doivent être envoyés par courrier ou via verband@chgemeinden.ch avant le 30 septembre.

- www.chgemeinden.ch/fr/a-propos-de-nous/fondation/

Fondazione ACS

Ogni anno la nostra fondazione premia progetti che rafforzano i comuni come istituzione del sistema federale svizzero. A questo scopo sono disponibili fondi fino a 50 000 franchi. È richiesta l'adesione all'ACS. I progetti devono essere presentati entro il 30 settembre per posta o tramite verband@chgemeinden.ch.

- www.chgemeinden.ch/it/chi-siamo/fondazione/

Die Mobilität der Zukunft planen

Das UVEK hat angekündigt, geplante Infrastrukturprojekte für Strasse und Schiene zu überprüfen und eine Priorisierung vorzunehmen.

Im Herbst hat das Schweizer Stimmvolk den «Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen» abgelehnt. Zudem erweist sich auch bei der Mobilität auf der Schiene die Umsetzung geplanter Infrastrukturprojekte als herausfordernd. Unter dem Projekttitel «Verkehr '45» hat das UVEK die ETH Zürich deshalb mit der Erstellung einer Priorisierung beauftragt. Die ETH wird ihre Analyse in Koordination mit dem Bund

durchführen. Die Kantone werden im Rahmen einer Begleitgruppe in die Arbeiten einbezogen. Für die kommunale Ebene werden der SGV und der Schweizerische Städteverband Einsitz im Soundingboard nehmen.

Der Einbezug der kommunalen Ebene in das Projekt stellt eine Grundvoraussetzung für dessen Erfolg dar. Gerade bei der Planung von Verkehrsdrehscheiben, wo verschiedene Mobilitätssysteme aufeinander abgestimmt werden müssen, sowie durch den Einbezug der Agglomerationsprogramme in die Auslegeordnung, zeigt sich die Notwendigkeit einer engen tripartiten Zusammenarbeit.

Planifier la mobilité du futur

Le DETEC a annoncé qu'il allait examiner les projets d'infrastructure prévus pour la route et le rail et qu'il allait définir des priorités.

En automne, le peuple suisse a rejeté «l'étape d'aménagement 2023 des routes nationales». En outre, la mise en œuvre des projets d'infrastructure prévus dans le domaine de la mobilité ferroviaire s'avère également être un défi. Sous le titre de projet «Transports '45», le DETEC a donc chargé l'EPF de Zurich de définir des priorités. L'EPF effectuera son analyse en

coordination avec la Confédération. Les cantons seront associés aux travaux dans le cadre d'un groupe d'accompagnement. Pour le niveau communal, l'ACS et l'Union des villes suisses siègeront dans l'organe consultatif.

L'implication du niveau communal dans le projet constitue une condition de base pour sa réussite. La nécessité d'une étroite collaboration tripartite se fait sentir précisément lors de la planification d'interfaces de transport, où différents systèmes de mobilité doivent être coordonnés, ainsi que par l'intégration des projets d'agglomération dans l'état des lieux.

Pianificare la mobilità del futuro

Il DATEC ha annunciato che rivedrà e darà priorità ai progetti d'infrastrutture stradali e ferroviarie previsti.

In autunno, l'elettorato ha respinto la «Fase di potenziamento 2023 delle strade nazionali». Inoltre, l'attuazione dei progetti infrastrutturali previsti si sta rivelando impegnativa anche nel settore della mobilità ferroviaria. Nell'ambito del progetto «Transporti '45», il DATEC ha pertanto chiesto di stilare un elenco di priorità al politecnico federale di Zurigo, che svolgerà l'analisi coordinandosi con la Confederazione. I Cantoni saranno coinvolti nel lavoro come

parte di un gruppo di accompagnamento. L'ACS e l'Unione delle città svizzere faranno parte del comitato consultivo per il livello comunale.

Il coinvolgimento del livello comunale nel progetto è un prerequisito fondamentale per il suo successo. La necessità di una stretta collaborazione tripartita è particolarmente evidente nella pianificazione delle piattaforme dei trasporti, dove i diversi sistemi di mobilità devono essere coordinati tra loro, e nell'inclusione nella progettazione dei programmi d'agglomerato.

Aménagement du territoire: **partenaires institutionnels** à haute valeur ajoutée



La loi sur l'aménagement du territoire sert de fil rouge décisionnel.

L'aménagement du territoire fait partie des compétences partagées entre les communes, les cantons et la Confédération. La loi sur l'aménagement du territoire sert de fil rouge décisionnel. Elle a récemment fait l'objet de deux grandes révisions avec un impact important sur les communes, qui doivent respecter les principes fixés par le Conseil fédéral et le Parlement. Comment l'ACS aborde-t-elle le sujet et qui sont ses interlocuteurs-clés?

• La Conférence tripartite

La Conférence tripartite (CT) est une plateforme politique de niveau national qui regroupe les trois échelons institutionnels autour de la thématique du développement territorial. Ensemble, les communes, les cantons et la Confédération abordent la façon dont peuvent être concrétisés les objectifs de la loi sur l'aménagement du territoire. La CT a par exemple ouvert un dialogue entre acteurs institutionnels et société civile sur la densification vers l'intérieur. Elle a mis sur pied une offre de conseil pour les communes sur cette même thématique, et elle a également développé un projet pour favoriser la biodiversité dans les agglomérations.



«Il faut être bien informé pour pouvoir intervenir en conséquence dans le contexte parlementaire.»

Maude Schreyer-Gonthier, responsable des secteurs politiques énergie, aménagement et mobilité, Association des Communes Suisses

Parmi les grands principes qui régissent l'aménagement du territoire en Suisse, il convient de relever un point essentiel: le sol est une ressource limitée dont il faut garantir une utilisation mesurée. Différents intérêts se heurtent souvent quant à l'utilisation des terres, tels que les besoins en surfaces cultivables ou les besoins en surfaces destinées aux infrastructures et au logement.

La loi sur l'aménagement du territoire (LAT), adoptée par le Parlement en 1979, a pour principal objectif d'assurer une utilisation mesurée du sol et une occupation rationnelle du territoire, afin de protéger les bases naturelles de la vie.

De la révision à la mise en œuvre

Au fil du temps, il a été constaté que l'on peinait à atteindre l'objectif premier de la LAT. La décision a donc été prise de procéder à une première révision partielle importante de la loi (LAT1). Cette révision a permis de cristalliser le principe de développement vers l'intérieur du milieu bâti, mettant un frein à l'expansion de l'urbanisation.

C'est par le biais de ce qu'on appelle le «dimensionnement de la zone à bâtir» que sont déterminées les possibilités de développement du territoire dans une échelle temporelle de 15 ans. Or, la décision quant au dimensionnement de la zone à bâtir dans les communes n'incombe pas à celles-ci, mais bien à la Confédération et aux cantons. Ainsi, les communes, qui disposent en principe de compétences pour le développement de leur propre territoire, se doivent d'agir dans un cadre strict imposé d'une part par la Confédération, et d'autre part par leur canton respectif.

Dix ans après l'entrée en vigueur de la LAT1 en 2014, on constate que les communes ont pris le sujet à bras le corps, et qu'elles ont adapté, ou sont en train de le faire, leurs plans d'affectations aux nouvelles prescriptions. Non sans effort.

En 2015, alors que les cantons et les communes avaient tout juste entamé leurs travaux de mise en œuvre de la LAT1, la deuxième révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT2) était déjà sur la table de la Confédération. Grâce à l'intervention de l'ACS, des cantons et de l'économie, il a été possible

de mettre en suspens cette nouvelle révision de la LAT pendant un certain temps. Le message du Conseil fédéral concernant la LAT2 a été transmis au Parlement en octobre 2018, lançant cette fois-ci pour de bon la deuxième étape des travaux de révision portant essentiellement sur les constructions hors zone à bâtir. Après de longs mois de débat, le Parlement a entériné le projet en septembre 2023.

Etre bien renseigné, c'est la clé

Du côté de l'ACS, le suivi de tels dossiers est non seulement un travail de longue haleine, mais également un travail qui demande de bien se tenir informé pour pouvoir intervenir en conséquence dans le contexte parlementaire. Si les cantons et les communes ne partagent pas systématiquement le même avis, en particulier dans le domaine de l'aménagement du territoire, cela n'empêche en aucun cas d'avoir des échanges constructifs.

Depuis plusieurs années déjà, l'ACS dispose d'un siège d'observatrice (partagé avec l'Union des villes suisses) au sein du comité de la Conférence suisse des directeurs cantonaux des travaux publics, de l'aménagement du territoire et de l'environnement (DTAP).

La DTAP est un partenaire institutionnel de choix pour l'ACS: la transmission d'informations de part et d'autre permet une coordination des niveaux cantonal et communal dans le contexte fédéral. Tout comme l'ACS, la DTAP rédige des prises de position en réponse aux projets mis en consultation par la Confédération.

Dans ce contexte, l'ACS peut, au besoin, s'appuyer sur l'expertise technique et juridique de la DTAP pour étayer ses propres prises de positions. Dans l'autre sens, la personne qui représente l'ACS au sein du comité de la DTAP peut faire remonter les attentes des communes auprès des cantons.

Ce système donnant-donnant permet à l'ACS d'appuyer ses travaux en matière d'aménagement du territoire sur des bases solides, et ce dans l'intérêt de toutes les communes.



Prises de position de l'ACS dans le domaine de l'aménagement du territoire

Raumplanung: Herausforderungen und Partner

DE • Der SGV verfolgt die Entwicklungen im Bereich der Raumplanung aufmerksam. Angesichts der Revisionen des RPG hat er mit institutionellen Partnern zusammengearbeitet, um die Gemeinden in Bundesbern zu verteidigen.

Die Raumplanung ist eine Aufgabe aller drei Staatsebenen, die durch das Raumplanungsgesetz (RPG) geregelt wird. Die aufeinanderfolgenden Revisionen des RPG zwingen die Gemeinden, ihre Nutzungspläne anzupassen und dabei strenge Richtlinien des Bundes und der Kantone einzuhalten. Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) verfolgt diese Entwicklungen genau und arbeitet mit Schlüsselpartnern wie der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz der Kantone (BPUK) zusammen, um der Stimme der Gemeinden Gehör zu verschaffen. So kann er sich auf eine solide Grundlage stützen, um auf Ebene des nationalen Parlaments zu agieren und sich für eine ausgewogene Raumplanung einzusetzen, die für die Gemeinden Sinn ergibt.

«Man muss gut informiert sein, um im parlamentarischen Kontext intervenieren zu können.»

Maude Schreyer-Gonthier, Fachverantwortliche der Politikbereiche Energie, Raumplanung und Mobilität, Schweizerischer Gemeindeverband

Pianificazione del territorio: sfide e partner

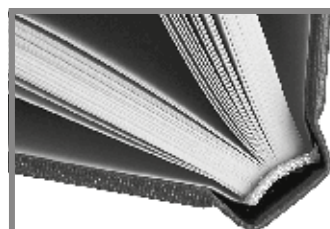
IT • L'ACS segue con attenzione gli sviluppi in materia di pianificazione del territorio. Nell'ambito delle revisioni della LPT, ha collaborato con partner istituzionali per difendere i comuni a Berna.

La pianificazione del territorio è una competenza condivisa tra i tre livelli statali, disciplinata dalla legge sulla pianificazione del territorio (LPT). Le sue diverse revisioni impongono ai comuni di adeguare i loro piani di utilizzazione nel rispetto di severe direttive federali e cantonali. L'ACS segue da vicino gli sviluppi e collabora con partner chiave, tra cui la Conferenza dei direttori delle pubbliche costruzioni, della pianificazione del territorio e dell'ambiente (DCPA), per far sentire la voce dei comuni. Ciò le fornisce una solida base per agire a livello parlamentare e difendere una pianificazione del territorio equilibrata e sensata per i comuni.

«Bisogna essere ben informati per poter intervenire in un contesto parlamentare.»

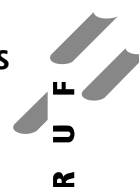
Maude Schreyer-Gonthier, Responsabile degli ambiti politici energia, pianificazione del territorio e mobilità, Associazione dei Comuni Svizzeri

Anzeige



Spécialisé au couvertures de livres pour archives

Ihr Spezialist für Archiveinbände



RUF AG
Buchbinderei
Prägetelier
Freiburgstrasse 420
3018 Bern
Tel. 031 331 28 74
www.ruf-ag.ch

maz

Wir machen Medienmachende

Social Media? Medienmitteilung? Website? Oder Stammtisch?



Platzieren Sie Ihre Botschaften wirkungsvoll bei der Bevölkerung, auf den richtigen Kanälen und in der richtigen Form.

Wir trainieren Verwaltungen in Sachen Kommunikation. Individuell, in Gruppen, nach Mass.

Das führenden Institut für Journalismus und Kommunikation:
maz.ch/verwaltungen

demopark 2025

+ Sonderschau Rasen



Hightech live erleben
Effiziente Technik für die Praxis



Mehr Infos unter
[@demopark.eisenach](https://www.instagram.com/demopark.eisenach)



**Flugplatz
Eisenach-Kindel**
22.–24. Juni 2025

www.demopark.de

Internationale Ausstellung

Grünflächenpflege
Garten- und Landschaftsbau
Platz- und Wegebau
Kommunaltechnik
Winterdienst
Sportplatzbau und -pflege

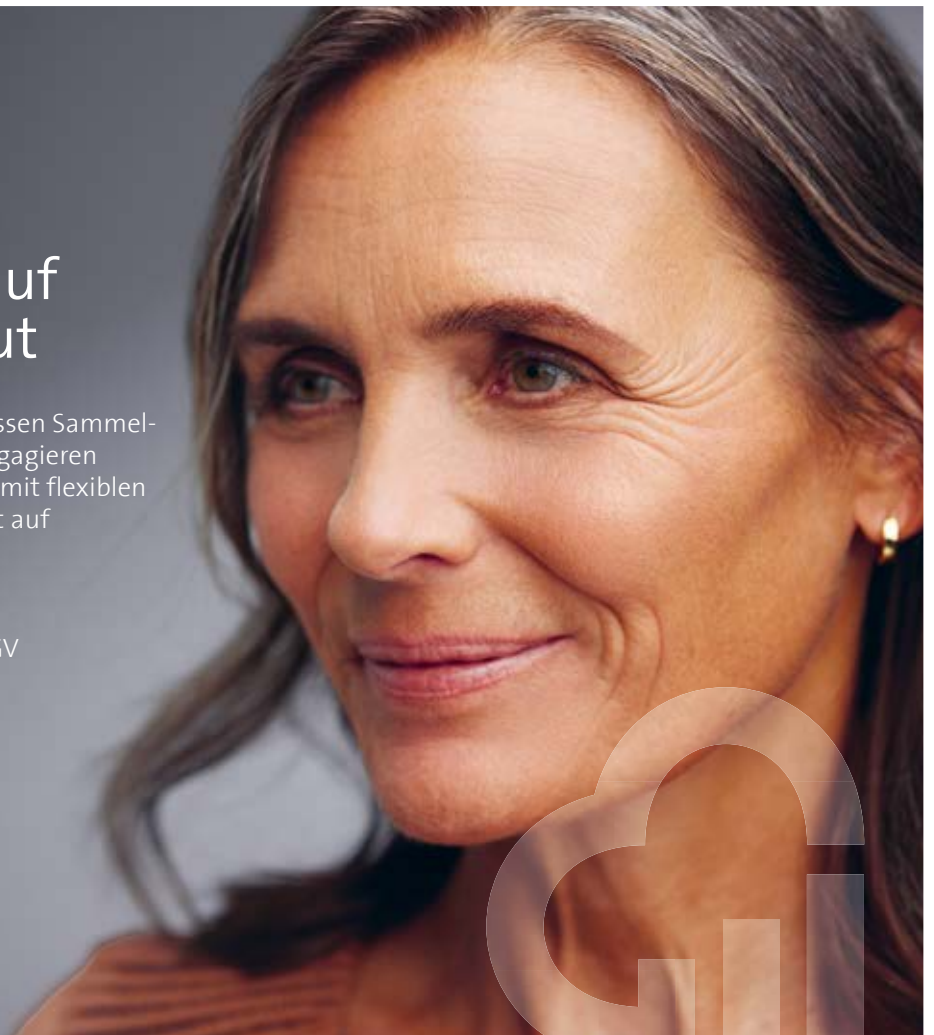
previs 
Vorsorge

Wenn Stabilität auf Partnerschaft baut

Die Previs Vorsorge gehört zu den grossen Sammel-einrichtungen. Seit über 60 Jahren engagieren wir uns im Service Public, überzeugen mit flexiblen Vorsorgelösungen und Servicequalität auf höchstem Niveau.

Eine starke Kooperation:
Schweizerischer Gemeindeverband SGV
und Previs Vorsorge

www.previs.ch



Für eine wirkungsvolle familienergänzende Kinderbetreuung



Eine gute familienergänzende Kinderbetreuung ist zentral für die Attraktivität einer Gemeinde.

Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) setzt sich für eine langfristige und nachhaltige Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung ein. Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bringt volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen. Der SGV ist der Ansicht, dass der Bund hier in der Mitverantwortung ist, einen Beitrag zu leisten.

• «Kita-Initiative»

Gemäss der Volksinitiative «Für eine gute und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung für alle (Kita-Initiative, 24.058)» müssten die Kantone ein bedarfsgerechtes Angebot an Kitaplätzen schaffen, und die Tarife würden nach Einkommen abgestuft. Die Kosten für die Eltern würden auf maximal zehn Prozent ihres Einkommens begrenzt. Der Bundesrat spricht sich gegen die Kita-Initiative aus, weil der Bund sich damit mit zwei Dritteln an den Betreuungskosten beteiligen müsste.



«Die Gemeinden und Städte unternehmen viel, um den Vorschulbereich zu stärken.»

Nina Ammon, Fachverantwortliche der Bereiche Soziales, Familie/ Gesellschaft und Kultur, Schweizerischer Gemeindeverband

Die Gemeinden und Städte unternehmen viel, um den Vorschulbereich zu stärken. Sie beteiligen sich an der Finanzierung von Infrastrukturen und subventionieren Betreuungsplätze, um die Kosten der Eltern zu senken. Sie investieren in die frühe Sprachförderung, damit sprachliche Defizite bereits vor der Einschulung erkannt und angegangen werden. Familienergänzende Betreuungsangebote sind zentral für die Attraktivität einer Gemeinde. Denn für zahlreiche Familien sind sie eine wichtige Voraussetzung, damit die Eltern erwerbstätig sein können.

Durch den demografischen Wandel und die Veränderungen der Arbeitsmarktstruktur hat sich die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung erhöht. Gemäss dem Bundesamt für Statistik wird gut ein Drittel der Kinder unter 13 Jahren in der Schweiz in Kindertagesstätten, schulergänzenden Tagesstrukturen oder in Tagesfamilien betreut (Datenstand 20.12.2023). Kantone und Gemeinden bauen ihre Angebote entsprechend aus. Doch der Druck für bezahlbare Kitaplätze bleibt gross. Für nachhaltige Lösungen braucht es deshalb neben dem Engagement von Kantonen und Gemeinden auch eine Bundesbeteiligung.

Politische Bewegungen

Die vom Nationalrat im März 2023 verabschiedete und vom SGV mitgetragene parlamentarische Initiative (Pa.Iv. 21.403) verfolgt zwei Kernziele: Einerseits die nachhaltige und wirkungsvolle Reduktion der Betreuungskosten für Eltern, die ihre Kinder familienextern betreuen lassen. Andererseits soll eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung via Programmvereinbarungen gemeinsam mit den Kantonen und Gemeinden vorangetrieben werden. Daneben wurde im Juli 2023 die eidgenössische Volksinitiative «Für eine gute und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung für alle (Kita-Initiative, 24.058)» lanciert, die jedoch inhaltlich deutlich weiter geht (siehe Kasten).

Aktuelle Vorlage im Parlament

Die ständerätliche Bildungscommission schickte Anfang 2024 ein alternatives Modell der Betreuungszulage in die Vernehmlassung. Der SGV zeigte sich offen

dafür, kritisierte jedoch, dass die Finanzierung einseitig über die Wirtschaft beziehungsweise Arbeitgeber sichergestellt werden soll. Der Ständerat nahm die Debatte in der letzten Wintersession auf und strich dabei für die Gemeinden wesentliche Elemente aus der Vorlage. Vorgesehen ist aktuell eine Betreuungszulage ohne Mitfinanzierung durch den Bund, die auf dem Modell der Familienzulagen beruht. Die Finanzierung der Zulage soll den Kantonen und Gemeinden überlassen werden.

Die familienexterne Betreuung von Kindern bis zu einem Alter von acht Jahren soll unterstützt werden, sofern die Kinder institutionell betreut werden, also in Kindertagesstätten oder Tagesfamilien. Die Betreuungsvorlage soll monatlich mindestens 100 Franken betragen, wenn Kinder an einem Tag pro Woche in einer Institution in einer Landessprache betreut werden. Pro zusätzlichen halben Betreuungstag erhöht sich die Zulage um 50 Franken. Zudem strich der Ständerat die Programmvereinbarungen aus der Vorlage, ein für Kantone und Gemeinden entscheidendes Instrument zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Wie geht es weiter?

Die nationalrätliche Bildungscommission nahm die Arbeiten hierzu im Januar und Februar auf. Das Geschäft wird Gegenstand in der Sondersession im Mai sein. Der SGV setzt sich zusammen mit dem Schweizerischen Städteverband, der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren, Mitgliedern des eidgenössischen Parlaments und weiteren Partnern für eine ausgewogene Lösung mit Bundesbeiträgen und Programmvereinbarungen ein. Dies auch in Hinblick darauf, dass die Betreuungszulage als Gegenvorschlag zur Kita-Initiative (siehe Kasten oben links) eine für die Gemeinden valable Umsetzung bieten soll.



Pour un financement durable des crèches

FR • L'Association des Communes Suisses s'engage au niveau fédéral pour un financement à long terme et durable de l'accueil extrafamilial des enfants.

Du fait de l'évolution démographique et des changements de la structure du marché du travail, la demande en matière d'accueil extrafamilial a augmenté. Les communes et les villes font beaucoup dans le domaine préscolaire, mais la pression en faveur de places de garde abordables reste élevée. L'Association des Communes Suisses s'engage au niveau national pour que la Confédération participe également aux coûts de l'accueil extrafamilial des enfants. L'initiative parlementaire soutenue par l'ACS (Iv. Pa. 21.403) poursuit deux objectifs principaux. Elle vise, d'une part, une réduction durable et efficace des frais de garde pour les parents. D'autre part, elle veut accélérer, via des conventions-programmes en commun avec les cantons et les communes, un développement de l'accueil extrafamilial des enfants répondant aux besoins. L'objet sera au menu de la session spéciale des Chambres fédérales en mai.

«Les communes et les villes font beaucoup d'efforts pour renforcer le secteur préscolaire.»

Nina Ammon, responsable des secteurs politiques affaires sociales, famille/société et culture, Association des Communes Suisses

A favore di un finanziamento sostenibile degli asili nido

IT • L'Associazione dei Comuni Svizzeri si batte a livello federale per un finanziamento a lungo termine e sostenibile della custodia di bambini complementare alla famiglia.

L'evoluzione demografica e i cambiamenti nella struttura del mercato del lavoro hanno aumentato la domanda di custodia di bambini complementare alla famiglia. I comuni e le città si stanno adoperando al massimo nel settore prescolare, anche se resta elevata la pressione per avere posti di assistenza all'infanzia a prezzi accessibili. L'Associazione dei Comuni Svizzeri si sta impegnando a livello nazionale per garantire che anche la Confederazione contribuisca ai costi della custodia di bambini complementare alla famiglia. L'iniziativa parlamentare sostenuta dall'ACS (Iv. Pa. 21.403) persegue due obiettivi prioritari: da un lato, la riduzione sostenibile ed efficace dei costi di custodia per i genitori. Dall'altro, l'ulteriore sviluppo, basato sulle esigenze, della custodia di bambini complementare alla famiglia, da promuovere attraverso accordi programmatici con i cantoni e i comuni. A maggio la questione sarà discussa durante una sessione speciale dell'Assemblea federale.

«I comuni e le città stanno facendo molto per rafforzare il settore prescolare.»

Nina Ammon, responsabile degli ambiti politici socialità, famiglia/società e cultura, Associazione dei Comuni Svizzeri

S'informer sur l'actualité grâce à la newsletter de l'ACS

- Nouvelles des communes
- Actualités de la politique fédérale
- Articles captivants de «Commune Suisse»
- Calendrier complet des manifestations

Avec la newsletter de l'Association des Communes Suisses, vous êtes toujours informé de l'actualité.

Abonnez-vous ici à la newsletter:



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras



Profitez

Accidents d'employés/es?

Assurez-vous simplement une bonne protection financière en ce qui concerne l'assurance-accidents obligatoire (LAA). Nous vous conseillons volontiers.



visana.ch/laa

Assurances **VISANA**

previs 
Prévoyance

Quand la stabilité se fonde sur le partenariat

Previs Prévoyance fait partie des grandes institutions collectives. Depuis plus de 60 ans, nous nous engageons dans le service public et faisons nos preuves en proposant des solutions de prévoyance flexibles et une qualité de service de haut niveau.

Une coopération solide:

l'Association des Communes Suisses ACS
et Previs Prévoyance

www.previs.ch



Cybersicherheit in der Lieferkette



Cyberangriffe, die öffentliche Dienste lahmlegen und zur Veröffentlichung sensibler Daten führen, können das Vertrauen der Bevölkerung in die Verwaltung schädigen. Vorfälle in der Vergangenheit zeigen, dass gewisse Angriffe nicht direkt auf die Gemeinde selbst abzielen, sondern auf ihre Zulieferer. Angreifer nutzen digitale Abhängigkeiten, um in das Netzwerk der Gemeinden einzudringen oder um sensible Daten zu stehlen. Wie können Gemeinden ihre Lieferketten schützen?



Kilian Cuhe
Fachexperte Sensibilisierung
Bundesamt für Cybersicherheit

Für jede Behörde ist es unerlässlich, die eigene Infrastruktur, ihre Daten sowie die potenziellen Angriffsflächen zu kennen. Die Verantwortung für die Cybersicherheit liegt beim Gemeindeglieder und kann nicht allein der IT-Abteilung oder dem externen IT-Dienstleister übertragen werden. Falls eine Gemeinde aufgrund fehlender Ressourcen nicht in der Lage ist, externe Dienstleister zu evaluieren und prüfen, hat sie die Möglichkeit, sich mit anderen interessierten Gemeinden zusammenzuschliessen. Dies erlaubt oft bessere Einkaufskonditionen und reduziert den Beschaffungsaufwand. Eine andere Option ist die Auslagerung dieser Aufgabe an eine grössere Gemeinde.

Damit Behörden in der Schweiz ihre Anforderungen an die Cybersicherheit in der Lieferkette pragmatisch umsetzen können, hat das Bundesamt für Cybersicherheit (BACS) zusammen mit der Planzer Transport AG in einem Pilotprojekt einen einfachen Kreislauf mit konkreten Hilfsmitteln erarbeitet. Informationen dazu finden Sie auf der Website des BACS.

Das BACS führt am 10. April 2025 von 12 bis 13 Uhr einen Online-Brownbag-Lunch für Schweizer Gemeinden zum Thema «Cybersicherheit in der Lieferkette» durch. Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt und wird anschliessend übersetzt und untertitelt auf dem Youtube-Kanal des BACS veröffentlicht. Interessierte können sich unter folgendem Link registrieren:



• Digital-Ratgeber für Gemeinden

Welche Frage zur Digitalisierung und zu E-Government beschäftigt Ihre Gemeinde? Schreiben Sie uns, und mit etwas Glück wird Ihre Frage in unserer Rubrik aufgenommen und von kompetenten Expertinnen und Experten beantwortet.

Erfassen Sie Ihre Frage direkt über den QR-Code im Banner.



Erfassen Sie Ihre Frage direkt hier • Saisissez votre question directement ici • Inserite la vostra domanda direttamente qui

Cybersécurité tout au long de la chaîne logistique

FR • Les cyberattaques qui paralysent les services publics ou qui impliquent la publication de données sensibles sont susceptibles d'ébranler la confiance de la population à l'égard de l'administration. Des incidents survenus par le passé révèlent que certaines attaques ne visaient pas directement les communes elles-mêmes, mais leurs fournisseurs. Les pirates utilisent les dépendances numériques des communes pour infiltrer leur réseau ou pour dérober des données sensibles. Comment les communes peuvent-elles protéger leurs chaînes logistiques?

Pour une administration, il est essentiel de connaître son infrastructure informatique, les données qu'elle contient et ses potentielles vulnérabilités. La cybersécurité incombe non seulement au service ad hoc ou au prestataire externe, mais aussi aux cadres internes. Si, par manque de ressources, une commune n'est pas en mesure d'évaluer ses prestataires externes ni de contrôler leur travail, elle peut s'associer à d'autres communes intéressées, ce qui, bien souvent, lui permet de bénéficier de meilleures conditions d'achat et de réduire les dépenses d'acquisition. Elle peut aussi confier cette tâche à une commune plus grande qui dispose des moyens nécessaires. Pour que les autorités suisses puissent répondre de manière pragmatique aux exigences de cybersécurité de la chaîne logistique, l'Office fédéral de la cybersécurité (OFCS) a lancé un projet pilote en collaboration avec l'entreprise Planzer Transport AG visant la création d'un cycle relativement simple assorti d'aides concrètes. De plus amples informations figurent sur le site de l'OFCS.

Le 10 avril 2025, de 12 à 13 h, l'OFCS organise un brown bag lunch en ligne pour les communes suisses au sujet de la cybersécurité tout au long de la chaîne logistique. La conférence aura lieu en français, puis elle sera publiée sur la chaîne YouTube de l'OFCS. Les personnes intéressées peuvent s'inscrire via le lien suivant:



• Guide pratique du numérique pour les communes

Quelle question sur la numérisation ou la cyberadministration préoccupe votre commune? Ecrivez-nous et avec un peu de chance, votre question sera traitée par des experts dans notre rubrique «Guide pratique du numérique pour les communes».

Saisissez votre question directement via le code QR dans la bannière.

Cybersicurezza nella catena di fornitura

IT • I ciberattacchi, che paralizzano i servizi pubblici e portano alla pubblicazione di dati sensibili, possono minare la fiducia della popolazione nell'amministrazione. Alcuni episodi avvenuti nel passato mostrano che determinati attacchi non mirano direttamente al comune stesso, ma ai loro fornitori. I cybercriminali sfruttano le dipendenze digitali per penetrare nella rete dei comuni o rubare dati sensibili. Come fanno i comuni a proteggere le loro catene di fornitura?

Per ogni autorità è indispensabile conoscere la propria infrastruttura, i propri dati e le potenziali opportunità d'attacco. La responsabilità per la cipersicurezza spetta ai quadri del comune e non può essere trasferita esclusivamente alla divisione informatica o al fornitore esterno di servizi informatici. Nel caso in cui, a causa di mancanza di risorse, un comune non sia in grado di valutare e verificare i fornitori esterni di servizi, ha la possibilità di unirsi con altri comuni interessati. Ciò consente spesso migliori condizioni d'acquisto e riduce i costi. Un'altra opzione è delegare questo compito a un comune di maggiori dimensioni.

Per consentire alle autorità svizzere d'implementare in modo pragmatico i loro requisiti in materia di cipersicurezza, l'Ufficio federale della cipersicurezza (UFCS), unitamente a Planzer Trasporti SA, ha elaborato in un progetto pilota un circuito semplificato con strumenti concreti. Informazioni al riguardo sono disponibili sul sito web dell'UFCS.

Il 10 aprile 2025 dalle ore 12:00 alle 13:00 l'UFCS svolgerà un brownbag lunch online per i comuni svizzeri sulla «Cipersicurezza nella catena di fornitura». La manifestazione si terrà in francese e in seguito sarà tradotta e pubblicata con i sottotitoli sul canale youtube dell'UFCS. Le persone interessate possono iscriversi al link seguente:



• Guida per comuni digitali

Avete una domanda sulla digitalizzazione o sull'e-government nel vostro comune? Scriveteci e sottoporremo la vostra domanda agli esperti della nostra sezione «Guida per comuni digitali».

Contatto: info@chgemeinden.ch

Ein Generationenprojekt – Glasfaser für die ganze Schweiz

Swisscom baut sukzessive die Gigabitnetze in der ganzen Schweiz aus. 2035 wird nahezu die gesamte Bevölkerung Zugang zu Ultra-Hochbreitbandnetzen haben.



Bereits heute sind über 50 Prozent der Schweizer Gebäude und Wohnungen mit Ultra-Hochbreitband über das Glasfasernetz von Swisscom erschlossen. Bis 2030 peilt Swisscom eine Versorgung von 75 bis 80 Prozent an. Per 2035 rechnet Swisscom mit einer Abdeckung von mindestens 90 Prozent aller Wohnungen und Geschäftsliegenschaften.

Dafür erneuert Swisscom ihr Netzfundament komplett. Für die seit 150 Jahren etablierten kupferbasierten Netze läuft die Zeit ab. Bis 2035 sollen sie vollständig ausser Betrieb genommen werden. Für dieses Generationenprojekt sind schweizweit hunderte Planerinnen, Bauequipen und Netzspezialisten parallel im Einsatz.

Es liegt auf der Hand, dass viele Parameter den genauen Ausbaupunkt in einer Gemeinde definieren und auf den ersten Blick nicht immer nachvollziehbar sind. Auch ist Swisscom bemüht, die Regionen möglichst gleich zu behandeln und ausgeglichen in der ganzen Schweiz zu investie-

ren – was nicht immer im Interesse einer einzelnen Gemeinde liegen mag.

Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund eines Verfahrens zur Netzarchitektur nach wie vor mehrere hunderttausend fertig erstellte Anschlüsse blockiert sind und umgebaut werden müssen. Im schlechten Fall führt dies zu Aufreissarbeiten, welche nicht geplant waren und teilweise zu verständlichem Unmut in den Gemeinden führen. Zudem warten Kundinnen und Kunden teils seit Jahren auf die Aktivierung dieser Glasfaseranschlüsse.

Grundsätzlich hat Swisscom ein Interesse an tragfähigen Kooperationen mit Gemeindewerken, Energieversorgern oder Kabelnetzbetreibern nach schweizweit bewährten Modellen. Die grosse Mehrheit der Ausbauten erfolgt in Kooperationen. Wenn alle Stricke reissen, modernisiert Swisscom ihre bestehende Infrastruktur selbst. So oder so sind die Netze von Swisscom für Drittanbieter diskri-

minierungsfrei offen – die Bevölkerung kann aus einer Vielzahl von Anbietern und Angeboten wählen.

Die genauen Ausbaupläne können Gemeinden wie auch die Bevölkerung auf dem Verfügbarkeits-Checker einsehen: www.swisscom.ch/checker. Gemeinden können sich auch jederzeit an den für sie zuständigen Gemeindebetreuer von Swisscom wenden.

Grundversorgungsangebot

Seit dem 1. Januar 2024 gilt eine neue Grundversorgung von 80 Mbit/Sekunde, was europaweit einmalig ist. Ganzjährig bewohnte Liegenschaften können schweizweit einen solchen Anschluss bei Swisscom beziehen. Swisscom ist verpflichtet, diese Bandbreite zu erbringen, sofern der Standort nicht von einem Drittanbieter erschlossen ist. Swisscom ist frei in der Wahl der Anschluss-technologie.



Ablösung der kupferbasierten Netze

Nach 150 Jahren ist Schluss. Eine komplette Stilllegung der kupferbasierten Netze spart den Jahresstromverbrauch von rund 20'000 Einwohnern ein. Die Versorgung von morgen basiert grösstenteils auf Glasfaser und vereinzelt ergänzt durch Mobilfunk sowie Satellit. Dadurch erhalten nahezu alle in der Schweiz Gigabitgeschwindigkeiten bis in die Wohnung oder in das Geschäft. Letztlich ist die Versorgung entscheidend und nicht die Anschluss-technologie.

Weitere Informationen zum Netzausbau:
www.swisscom.ch/netzausbau

Direktkontakt für Gemeinden:
meine.gemeinde@swisscom.com

FR

Un projet générationnel – la fibre optique dans toute la Suisse

Aujourd'hui déjà, plus de 50% des bâtiments et des logements suisses sont raccordés au très haut débit via le réseau à fibre optique de Swisscom. D'ici 2030, Swisscom vise une couverture de 75 à 80%. À l'horizon 2035, Swisscom prévoit de couvrir au moins 90% de l'ensemble des logements et commerces.

D'ici 2035, les réseaux cuivre doivent être totalement mis hors service, ce qui permettra des économies d'électricité considérables. Demain, la couverture sera assurée par des réseaux convergents, majoritairement sur la base de la fibre optique, complétée par une communication mobile et satellite. Les réseaux Swisscom sont ouverts aux opérateurs tiers – la population a le choix entre une multitude de prestataires et d'offres.

Lire l'article en entier



Extension du réseau: www.swisscom.ch/constructionreseau
 Contact direct pour les communes: ma.commune@swisscom.com

IT

Il progetto di una generazione: fibra ottica in tutta la Svizzera

Già oggi più del 50% degli edifici e delle abitazioni in Svizzera è connesso alla banda ultralarga grazie alla rete in fibra ottica di Swisscom. La società punta a raggiungere una copertura del 75–80% entro il 2030 e prevede di arrivare nel 2035 a una percentuale di almeno il 90% di tutti gli immobili residenziali e commerciali.

La dismissione completa delle reti in rame è prevista entro il 2035 e garantirà un notevole risparmio di corrente. La copertura si baserà in futuro su reti convergenti, realizzate in gran parte in fibra ottica e integrate da rete mobile e tecnologia satellitare. Le reti di Swisscom sono aperte agli operatori terzi, e questo per la popolazione significa poter scegliere tra un ampio ventaglio di fornitori e offerte.

Vai all'articolo integrale



Estensione della rete: www.swisscom.ch/costruzionerete
 Contatto diretto per i comuni: mio.comune@swisscom.com

Kundenzentrierte Umsetzung von kommunalen Services



Die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen ist eine grosse Aufgabe.

Das heutige Angebot an E-Government-Leistungen beschränkt sich bis auf wenige Ausnahmen auf kantonale Dienstleistungen. Das Projekt «GemeindeConnect» will dies ändern: Kantonale Gemeindeorganisationen werden in der Umsetzung zur Schaffung eines kundenzentrierten Dienstleistungsangebots im organisatorischen, fachlichen und technischen Bereich durch ein erfahrenes Projektteam eng begleitet.

In der ganzen Schweiz entstehen derzeit kantonale Onlineportale für Verwaltungsdienstleistungen. Ziel ist eine benutzerfreundliche, effiziente und moderne Verwaltung, die sowohl den Bedürfnissen der Einwohnenden als auch jenen der Verwaltungsmitarbeitenden gerecht wird. Sinnvoll sind solche Portale insbesondere, wenn sie auch Gemeindedienstleistungen umfassen. Unterstützung dafür bietet ein neues Projekt zur Erstellung, Verbreitung und Einlieferung kommunaler Services in ein beliebiges kantonales Portal und Gemeindegewebsites, kurz «GemeindeConnect», das der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) und der Verein Myni Gmeind im Sommer lanciert haben und das von der Digitalen Verwaltung Schweiz (DVS) finanziert wird. Dank «GemeindeConnect» werden die kantonalen Gemeindeverbände künftig nicht nur mit Papierkonzepten beliefert, sondern sie können gemeinsam mit einem spezialisierten Projektteam konkrete Gemeindedienstleistungen definieren, realisieren und im kantonalen Portal oder auf der Gemeindegewebsite den Einwohnenden zur Verfügung stellen.

Gemeindedienstleistungen fehlen

Schaut man sich die kantonalen Onlineportale der Schweiz an, sucht man meist vergeblich nach Dienstleistungen der Gemeinden. Oft sind diese Serviceportale nur mit kantonalen Dienstleistungen bestückt, obwohl Gemeinden für zahlreiche Services zuständig sind. Diese werden heute, wenn überhaupt, individuell über die jeweilige Gemeindegewebsite angeboten. Das ist für jede Gemeinde mit entsprechendem Aufwand verbunden: Kosten für den Onlineschalter auf der Gemeindegewebsite, ständiger Aktualisierung der Inhalte etwa bei gesetzlichen Veränderungen sowie einem meist veralteten Verarbeitungsprozess der eingehenden Bestellungen innerhalb der Verwaltung (zum Beispiel via E-Mail).

Die Anforderungen für die Gemeindedienstleistungen sind kantonsweit aus Sicht der Gemeindeverwaltungen jedoch meist dieselben. Mit «GemeindeConnect» wird eine kommunale, horizontale Zusammenarbeit unter den Gemeinden aufgebaut. Diese hat zum Ziel, gemeinsam kantonsweit standardisierte Gemeindedienstleistungen mit starkem Einbezug der Verwaltungsmitarbeitenden realisieren zu können. «GemeindeCon-

nect unterstützt die kantonalen Gemeindeverbände aber nicht nur bei der fachlichen Definition und der technischen Umsetzung der Gemeindedienstleistungen», sagt Claudia Kratochvil, SGV-Direktorin sowie Auftraggeberin im Projekt «GemeindeConnect». «Wir setzen mit ihnen auch den organisatorischen Rahmen für eine effiziente und zielorientierte Zusammenarbeit unter den Gemeinden im jeweiligen Kanton sowie die Zusammenarbeit mit dem Kanton bei der Integration der erstellten Gemeindedienstleistungen im kantonalen Portal.»

Im Rahmen der Ende 2024 abgeschlossenen Initialisierungsphase konnte der SGV zusammen mit einer ausgewählten Projektorganisation mit Vertretenden aus unterschiedlichen Kantonen und Gemeindeverbänden sowie dem Projektteam bereits einige Ergebnisse erzielen. Das organisatorische, fachliche und technische Konzept des erfolgreichen Innovationsprojekts der Aargauer Gemeinden wurde so weiterentwickelt, dass es in Zukunft in sämtlichen Gemeindeorganisationen der Schweiz zur Anwendung kommen kann. Unter anderem liefert «GemeindeConnect» damit zahlreiche bereits umgesetzte und im Einsatz stehende kommunale Services, die als Basis für die Umsetzung in anderen Gemeindeorganisationen verwendet werden können. Auch besteht bereits ein erprobtes technisches Gesamtsystem, das unter anderem die medienbruchfreie Verarbeitung von der Bestellung im kundenzentrierten Portal bis hin in die bestehende Fachlösung der Gemeinde ermöglicht.

Das operative Führungsgremium der DVS hat am 15. Januar 2025 die erzielten Ergebnisse zur Kenntnis genommen und den Folgeantrag für die konkrete Umsetzung und Einführung von «GemeindeConnect» in zwei Pilotorganisationen genehmigt. Im Kanton Solothurn wird das Projekt in Zusammenarbeit mit der Fachkommission Digitalisierung der solothurnischen Gemeindeverbände und im Kanton Freiburg mit dem Freiburger Gemeindeverband bis Anfang 2026 umgesetzt. Nebst den konkret nutzbaren digitalen Dienstleistungen soll zeitgleich das Konzept mit den Erfahrungen aus Solothurn und Freiburg optimiert werden, sodass weitere Gemeindeorganisationen künftig davon profitieren können.

Anzeige

Blendung - Beschattung - Tageslicht

WWW.SIMULATION.SOLAR

MATHYS PARTNER GMBH - TECHNOPARK ZÜRICH

Analyse
Beratung
Gutachten



Services communaux en ligne: nouveau projet

FR • Le projet «CommuneConnect» apporte un soutien organisationnel, professionnel et technique aux organisations cantonales de communes lors de la création de services administratifs en ligne.

Des portails en ligne pour des services administratifs sont actuellement créés partout en Suisse. L'objectif est une administration conviviale qui réponde aussi bien aux besoins de la population qu'à ceux des collaboratrices et collaborateurs de l'administration. Ces portails ont notamment du sens lorsque des services administratifs communaux y sont intégrés. Lancé l'été dernier par l'Association des Communes Suisses (ACS) et l'association «Ma Commune», et financé par l'Administration numérique suisse, le nouveau projet «CommuneConnect» apporte un soutien dans ce domaine. Grâce à «CommuneConnect», les associations cantonales de communes peuvent, avec une équipe de projet spécialisée, définir des services administratifs concrets, les mettre en œuvre et les activer dans le portail cantonal ou sur les sites communaux. La phase pilote est actuellement en cours dans les cantons de Soleure et de Fribourg.

Servizi comunali online: nuovo progetto

IT • Il progetto «ComuneConnect» aiuta le organizzazioni comunali cantonali a creare servizi amministrativi online incentrati sugli utenti nel settore organizzativo, professionale e tecnico.

In tutta la Svizzera si vanno creando portali cantonali online per i servizi amministrativi. L'obiettivo è di creare un'amministrazione a misura di utente, che soddisfi sia le esigenze dei residenti sia quelle del personale amministrativo. Questi portali hanno un senso soprattutto se includono anche i servizi comunali. Il nuovo progetto «ComuneConnect», lanciato la scorsa estate dall'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS) e dall'associazione Myni Gmeind e finanziato dall'Amministrazione digitale Svizzera (ADS), offre un supporto in questa direzione. Grazie a «ComuneConnect», le associazioni comunali cantonali possono collaborare con un team di progetto specializzato per definire e implementare servizi comunali concreti per poi integrarli nel portale cantonale o nel sito web del comune. Nei Cantoni di Soletta e Friburgo si sta ora svolgendo la fase pilota.

A Viège, un projet pour faciliter l'entrée à l'école



A Viège, une offre préscolaire prépare les enfants à l'école.

Commencer l'école est un moment clé dans la vie d'un enfant. Cette étape peut constituer un défi, notamment pour les familles issues de la migration. Avec un tiers de personnes étrangères, Viège connaît cette problématique. Faisant figure de pionnière, la commune haut-valaisanne a mis sur pied une offre préscolaire pour faciliter l'entrée à l'école. En sept ans d'existence, le projet a porté ses fruits.

• Le projet en bref

Le projet bénéficie d'un budget annuel de 30 000 francs, qui permet notamment de rémunérer l'équipe de quatre personnes. Celle-ci se compose de spécialistes de la petite enfance, mais pas que: selon Laetitia Heinzmann Bellwald, il est indispensable qu'il y ait des professionnels, mais les personnes avec des compétences sociales et aimant le contact avec les enfants sont tout aussi précieuses. Avec les 25 000 francs du prix de la Fondation Pestalozzi, la pédagogue suit une formation continue afin d'élargir ses connaissances. Également musicienne, elle a créé sa propre méthode basée sur l'histoire des «sept souris aveugles» («Sieben blinde Mäuse») qui promeut une approche scolaire ludique et musicale.



«La municipalité m'a accordé une confiance totale, m'assurant que si quelqu'un s'engageait dans ce domaine, elle apporterait son soutien.»

Laetitia Heinzmann Bellwald,
éducatrice spécialisée
et pédagogue musicale

Préparer les enfants à entrer à l'école afin d'améliorer l'égalité des chances: c'est l'objectif du projet de la commune de Viège. Nommé «De meilleures chances grâce à une entrée accompagnée à l'école», il a reçu le prix de la Fondation Pestalozzi 2024. Son initiatrice, Laetitia Heinzmann Bellwald, est éducatrice spécialisée et pédagogue musicale à Viège. Son constat: nombre d'enfants rencontrent des difficultés en entrant à l'école, notamment ceux issus de la migration. «Je l'ai vu avec les réfugiés de l'ex-Yougoslavie, puis lors d'autres vagues d'immigration», explique-t-elle. Ces dernières années, le groupe pharmaceutique Lonza a entraîné un boom migratoire. Sur les 8709 habitants de Viège, 32% sont de nationalité étrangère.

Approche préventive

Forte de ses expériences sur le terrain et en politique en tant que députée, Laetitia Heinzmann Bellwald présente son projet aux autorités communales en 2017. Consciente du besoin, la commune la soutient immédiatement. «La municipalité m'a accordé une confiance totale, m'assurant que si quelqu'un s'engageait dans ce domaine, elle apporterait son soutien». Conseillers municipaux respectivement en charge de la formation et du social jusqu'en janvier, Thomas Antonietti et Michael Lochmatter-Bringhen ont été convaincus par l'approche préventive. «Au lieu d'attendre l'école pour combler les lacunes, le projet prépare de manière ludique les enfants à leur entrée scolaire et leur donne envie d'apprendre.» La collaboration avec la commune se met rapidement en place, avec la mise à disposition des ressources nécessaires - financières et en matière de locaux - et un rôle actif dans la communication avec l'école et la population, évoque Michael Lochmatter-Bringhen.

Le projet voit ainsi le jour en 2018. L'offre, gratuite et facultative, se veut une «mini-école infantine». Durant une heure et demie hebdomadaire sur six mois, les enfants participent à une série d'activités comme s'ils étaient à l'école. Laetitia Heinzmann Bellwald utilise la musique, la peinture, le mouvement, la communication et le jeu, soit une méthode sensorielle et interactive en adéquation avec le stade de développement des enfants. «Ce n'est pas la crèche», précise-t-elle, insistant sur le fait qu'il

s'agit d'un accompagnement et non d'une offre de garde. Cela doit permettre aux enfants de s'habituer à la structure scolaire, mais aussi de rassurer les parents. En effet, l'entreprise Lonza a amené une main-d'œuvre qualifiée soucieuse de l'éducation. Autre langue, autre culture: «Les parents s'inquiètent souvent du passage à l'école», dit l'initiatrice du projet. Cette offre s'adresse cependant à toutes les familles et profite aussi aux enfants ayant des besoins particuliers.

Demande en croissance

Le succès est au rendez-vous. Depuis 2018, la demande ne cesse de croître: le nombre d'enfants inscrits par année est passé de 13 à 30 en 2025. Autant la population que le corps enseignant se réjouissent de cette offre à l'utilité éprouvée. «Les investissements dans la petite enfance sont fondamentaux et ont un impact positif énorme à long terme sur le développement mental, social et émotionnel des enfants. On renforce aussi l'intégration des familles issues de l'immigration, ce qui a un effet positif sur l'ensemble du tissu social de la commune», souligne Michael Lochmatter-Bringhen.

Ce projet pourrait s'exporter à d'autres communes du Haut-Valais, voire plus loin à la ronde. Laetitia Heinzmann Bellwald l'a récemment présenté à Naters, à Brigue et à Loèche. «Toutes trouvent le concept intéressant, cette thématique préoccupe au-delà de Viège». Elle souhaiterait que plusieurs communes se mettent ensemble afin d'agrandir et de pérenniser le projet. «Plus il y aura de communes, plus notre crédibilité sera grande au niveau cantonal. Cela permettrait de créer un exemple de bonne pratique qu'on pourrait communiquer à l'externe». Les anciens conseillers municipaux partagent cet avis, estimant que, au vu de son succès, ce projet mériterait de se développer grâce à une collaboration intercommunale.

Ce dernier se fait peu à peu connaître hors des frontières cantonales. Une commune argovienne faisant face aux mêmes défis que Viège en raison de son importante industrie et de l'immigration qui y est liée a contacté son initiatrice. Un intérêt a également été manifesté du côté de Zoug.

Visp erleichtert den Schuleintritt

DE • Für Kinder mit Migrationshintergrund kann der Start ins Schulleben eine grosse Herausforderung sein. Visp (VS) hat ein innovatives Projekt für Vorschulkinder gestartet, dessen Erfolg sich auch nach sieben Jahren zeigt.

Der bedeutende Industriestandort Visp (VS), zu dem unter anderem das Unternehmen Lonza gehört, erfährt seit einigen Jahren einen Migrationsboom. Für Familien mit Migrationshintergrund kann der Eintritt in die Schule eine Herausforderung darstellen. Das hat Laetitia Heinzmann Bellwald, Heilpädagogin in Visp, festgestellt und 2018 das Projekt «Chancenannäherung durch begleiteten Schuleinstieg» ins Leben gerufen. Sechs Monate lang können Kinder diesen «Minikindergarten» besuchen, der spielerisch und interaktiv aufgebaut ist. Ziel ist es, sie auf den Schuleintritt vorzubereiten und die Chancengleichheit zu fördern. Dieses kostenlose Angebot erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Das innovative Modell wird von der Gemeinde Visp unterstützt und weckt auch das Interesse anderer Gemeinden in der Schweiz. Es wurde mit dem Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete der Pestalozzi-Stiftung 2024 ausgezeichnet.

Visp vuole agevolare l'ingresso a scuola

IT • L'ingresso a scuola può rappresentare una sfida per i bambini figli d'immigrati. Con un terzo di stranieri, Visp ha lanciato un progetto prescolastico innovativo, il cui successo trova conferma a distanza di sette anni.

Il forte tessuto industriale di Visp, che conta in particolare l'azienda Lonza, ha portato a un boom dell'immigrazione da molti anni a questa parte. Per le famiglie immigrate, l'ingresso a scuola può rappresentare una sfida. È quanto constata Laetitia Heinzmann Bellwald, educatrice specializzata di Visp, che nel 2018 ha lanciato il progetto «opportunità migliori grazie all'accompagnamento dell'ingresso a scuola». Per sei mesi i bambini possono frequentare questa «mini-scuola dell'infanzia», pensata con un intento ludico e interattivo. L'obiettivo è di prepararli all'ingresso a scuola e promuovere le pari opportunità. L'iniziativa gratuita sta riscuotendo notevoli successi. Sostenuto dal comune, questo modello innovativo desta l'interesse di altri comuni svizzeri e nel 2024 ha ricevuto il premio della fondazione Pestalozzi.



Elektrische Strassenkehrmaschinen als sinnvolle Alternativen

In der Regel noch gänzlich auf Verbrennungsmotoren eingestellt, werden heute Verantwortliche in Werkhöfen von Gemeinden seitens Gesellschaft und Politik mit dem Wunsch oder gar der Aufforderung konfrontiert, umweltverträglicher unterwegs zu sein. Die Umstellung auf vollelektrisch angetriebene Maschinen und Fahrzeuge drängt sich auf und soll zum Standard werden.

Die Frage ist: Können vollelektrische Arbeitsfahrzeuge – hier Strassenkehrmaschinen – mit diesel- oder benzinangetriebenen Modellen von der Leistung her mithalten? Ja, das können Sie durchaus: Sie sind zwar noch um einiges teurer in der Anschaffung, dafür wartungsfreundlicher, leiser, abgasfrei und genauso effizient – vorausgesetzt, sie werden richtig eingesetzt. Aber das ist heute bei modernen Kehrmaschinen mit fortschrittlichen Steuerungssystemen kein Problem. Auch Verbrenner richten sich nach dem Strassenzustand und seinem Verschmutzungsgrad und optimieren so Fahrstrecken und den Treibstoffverbrauch effizient.

Ladeinfrastruktur mitdenken

Bei elektrisch angetriebenen Fahrzeugen müssen Routen anders geplant und an bestehende Ladeinfrastrukturen angepasst werden, damit die Batterien der Fahrzeuge während ihrer Standzeiten schnell und sicher auf die von den Herstellern empfohlenen 80 Prozent aufgeladen werden können. Infrage kommen da zum Beispiel auch zusätzliche hauseigene Fotovoltaikanlagen auf Werkhöfen oder überhaupt verbesserte Lademanagementsysteme, um die Ladeleistung für eine ständig grösser werdende Anzahl von Elektrofahrzeugen zu optimieren.

Sind alle Rahmenbedingungen organisiert und erfüllt, steht der Beschaffung einer vollelektrisch angetriebenen Kehrmaschine nichts im Weg.

Überschaubares, aber interessantes Angebot

Obwohl die Nachfrage nach professionellen elektrischen Strassenkehrmaschinen gross ist und immer grösser wird, ist das Angebot zurzeit noch recht überschaubar und konzentriert sich auf Kompaktkehrmaschinen mit Behältervolumen um die 2 m³. In der Schweiz machen sich vor allem Marken wie Aebi, Boschung, Bucher und Hako, aber auch Du-levo oder Tenax einen guten Namen.

Sie garantieren mit leistungsstarken Batteriesystemen und Elektromotoren für einen besseren Wirkungsgrad gegenüber Antrieben mit Verbrennungsmotor und verbrauchen weniger Energie. Emissionsfrei und geräuscharm können sie je nach Jahreszeit mit einer einzigen

Stromladung bis zu zehn Stunden am Stück im Einsatz gehalten werden. Im Winter, wenn in der Kabine geheizt wird, sind es etwas weniger.

Die Arbeitsfunktion und die hochwertigen Filtersysteme sind dieselben wie bei ähnlichen Maschinen, egal ob Benzin, Diesel oder Gas. Auch beim reichhaltigen Zubehör wie Kamerasysteme, Hochdruckspritzpistolen, Handsaugschlauch, Wildkrautbesen und vielem mehr unterscheiden sie sich nicht. Nur bei den Lärmemissionen. Das Publikum freuts; man hört zwar noch die Wisch- und Sauggeräusche wie eh und je, aber sonst nichts mehr.

Vor allem in Fussgängerzonen oder überhaupt in Stadtzentren nerven sich Passanten nicht mehr über Motorenlärm oder beissende Abgase und, wichtig, sie haben das gute Gefühl, dass die Stadtverwaltung ihre Anliegen betreffend Umweltschutz ernst nimmt. Abgesehen davon können und werden sich wohl zukünftige Umweltauflagen auch für solche Geräte eher verschärfen.

Übersicht der Modelle

Aebi Schmidt beispielsweise bietet mit dem eSwingo 200+ eine Maschine mit vollelektrischem Fahrtrieb und einem neuartigen elektrischen Zwei- oder Dreibesenantrieb an. Die geräumige Kabine mit hochwertigen Bedienelementen macht auch längere Arbeitseinsätze zum Kinderspiel: So wird die Kehreinheit über eine Türbedienkonsole gesteuert. Die zuschaltbare Allradlenkung macht extrem enge Wendemanöver möglich. Informationen: www.aebi-schmidt.com

Der Schweizer Hersteller Boschung präsentiert mit der Urban-Sweeper S2.0 eine ebenfalls vollelektrisch angetriebene, knickgelenkte Kehrmaschine mit 2 m³ Behältervolumen. Das Fahrzeug verfügt über ein intelligentes Batteriemanagementsystem, das für optimale Sicherheit sorgt. Gekehrt wird bei einer Arbeitsbreite von 2300 mm mit zwei Besen (2900 mm mit drittem Besen) bei maximal 18 km/h. Informationen: www.boschung.com

Die ebenfalls knickgelenkte Bucher City-Cat 2020ev ist über ihre Multifunktionsarmlehne in der gut isolierten Komfortkabine mit einer Hand zu bedienen. Die



• Vorreiter Zug

In der Stadt Zug ist Werkhofleiter Urs Hubatka (Foto rechts) seit ein paar Jahren schon dabei, seine riesige Fahrzeugflotte – im Werkhof arbeiten 70 Angestellte – auf Elektroantrieb umzustellen. So finden sich auf dem Gelände mehrere Nutzfahrzeuge, Personewagen und auch Transporter, die rein elektrisch angetrieben werden. Unter anderem sind auch zwei Kehrmaschinen eSwingo 200 von Aebi Schmidt ganztags während acht Stunden im Einsatz. Die Bevölkerung freuts, denn neben den Saug- und Wischgeräuschen sind die Maschinen praktisch lautlos unterwegs, auch morgens um sieben Uhr in der Altstadt oder in Wohnquartieren. «Die Infrastruktur im Werkhof für mehrere Ladestationen reicht bis jetzt gut aus», so Hubatka.



Arbeitsgeschwindigkeit beträgt maximal 15 km/h, die Arbeitsbreite mit drei Besen 2700 mm. Die Kehrgutaufnahme erfolgt über einen schwebenden Saugmund, der an einem patentierten Ausgleichsmechanismus aufgehängt ist. Informationen: www.buchermunicipal.com

Mit der in die Bedienarmlehne integrierten Einknopfbedienug lassen sich bei der knickgelenkten Hako Citymaster 1650 ZE alle Funktionen einfach per Knopfdruck steuern, ein Display gibt dabei Auskunft über alle für den Betrieb relevanten Informationen. Gekehrt wird mit bis zu 24 km/h. Informationen: www.hako.com

Die Aufzählung ist selbstredend nicht vollständig, Interessierte finden alle Informationen über Arbeitsleistung, Masse und Gewichte sowie Batteriesysteme auf den Websites der Anbieter.

Les balayeuses de voirie électriques comme alternative sensée

FR • De plus en plus d'administrations communales acquièrent des balayeuses de voirie électriques. Les nouveaux modèles sont aujourd'hui tout aussi efficaces que ceux à essence.

Les balayeuses de voirie électriques sont certes encore un peu plus chères à l'achat mais plus faciles à entretenir, plus silencieuses, non polluantes et tout aussi efficaces, pour autant qu'elles soient correctement utilisées. Bien que la demande de balayeuses de voirie électriques soit élevée, l'offre est actuellement limitée et se concentre sur des balayeuses compactes avec un volume du conteneur d'environ 2 m³. En Suisse, ce sont notamment les marques Aebi, Boschung, Bucher et Hako, mais aussi Dulevo ou Tenax qui ont une bonne réputation. Grâce à des systèmes de batterie et des moteurs électriques performants, ces machines garantissent un degré d'efficacité plus élevé par rapport aux moteurs à combustion et consomment moins d'énergie. Non polluantes et peu bruyantes, elles peuvent, selon la saison, être utilisées pendant 10 heures d'affilée avec une seule recharge de batterie. Les fonctions et les systèmes de filtre de haute qualité sont les mêmes que pour d'autres machines comparables, peu importe qu'elles soient à essence, diesel ou gaz.



Le spazzatrici elettriche della città di Zugo vengono caricate presso il deposito.

Spazzatrici stradali elettriche, un'alternativa sensata

IT • Sempre più amministrazioni comunali acquistano spazzatrici stradali ad alimentazione elettrica. Nel frattempo i nuovi modelli hanno la stessa efficienza di quelli a benzina.

Le spazzatrici stradali elettriche sono ancora molto più costose da acquistare ma, se utilizzate correttamente, la loro manutenzione è più agevole, sono più silenziose, non emettono emissioni e sono altrettanto efficienti. Nonostante la forte domanda di spazzatrici stradali elettriche professionali, per il momento l'offerta è limitata e si concentra su modelli compatti con un volume di carico di circa 2 m³. In Svizzera si vanno affermando alcuni marchi, tra cui per esempio Aebi, Boschung, Bucher e Hako, oltre anche ai rinomati Dulevo e Tenax. Grazie ai potenti sistemi di batterie e ai motori elettrici, garantiscono un'efficienza migliore rispetto ai modelli con motori a combustione e consumano meno energia. Siccome non producono emissioni e sono silenziose, a seconda del periodo dell'anno possono essere utilizzate fino a dieci ore con un'unica ricarica. Il funzionamento e i sistemi di filtraggio di alta qualità sono gli stessi di macchine simili, ma alimentate a benzina, diesel o gas.



Le «Urban-Sweeper» du fabricant suisse Boschung.

Wie Gemeinden **neue Dorfzeitungen** lancieren können



Andrea Gmür, Produzentin der «Altoggenburg News».

Das Beispiel Altoggenburg zeigt: Neue Technologien ermöglichen neue Lösungen für «News-Wüsten» in den Regionen. Dank der Schweizer Softwareschmiede Spatz produziert eine Gewerbevereinspräsidentin im ländlichen Sankt Gallen eine Dorfzeitung – in nur vier Stunden pro Woche, aber nach journalistischen Kriterien.

• **Gemeinden gesucht**

Da Spatz-News die Abonnenten zufliegen, sucht Spatz neue Regionen. In Versoix am Genfersee betreibt Spatz eine Dorfzeitung auf Französisch und Englisch. Mit dem Gewerbevereinspräsidenten von St. Margrethen, Marc Wilmes, will Spatz nun «Spatz Unterrheintal» starten. Dem Mosnanger Gemeindepräsidenten Renato Truniger (SVP) gefällt das Projekt: «Ich sehe ein riesiges Potenzial für ein Medium im Toggenburg.» Dank seiner Vermittlung konnte Spatz-Initiator Hannes Grassegger vor den vier Altoggenburger Gemeindepräsidenten vorsprechen. Diese verzeichneten seit dem Wegbruch ihrer Lokalzeitung explodierende Kosten für die Information der Bevölkerung. Bütschwil-Ganterschwil unterstützt Spatz mit Werbefläche im Gemeindeblatt.

www.spatz.news

«Mit Spatz ist die Produktion einer Dorfzeitung so einfach wie einen Facebook-Post zu erstellen.»

Andrea Gmür, Produzentin «Altoggenburg News»

Plötzlich ging alles sehr schnell. Ende Mai 2024 starteten die «Altoggenburg News» den Betrieb – heute ist die digitale Dorfzeitung in den vier St. Galler Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil, Kirchberg, Lütisburg und Mosnang das führende Dorfmedium. Die Region hat wieder eine eigene Zeitung, die ihre Themen abbildet: die Diskussion ums Hallenbad, die Triumphe der Radballer, die Fasnachtsumzüge und die Probleme mit den Zufahrtsstrassen. Ein Käseblatt sind die «Altoggenburg News» aber überhaupt nicht. Dahinter stecken viel Software und lokale Handarbeit.

Jeden Donnerstag erhalten mittlerweile über 1000 Abonnenten die wichtigsten lokalen News, Leserbriefe, Kleinanzeigen und die Wochenagenda. Direkt zugestellt wie einst die Zeitung, aber eben via Mail und Whatsapp und kostenlos. Jeder der kurzen Texte wird von einer lokalen Person ausgewählt und geprüft – nach journalistischen Qualitätskriterien. Ein genauso hochmodernes wie traditionelles Dorfblatt – und das in einer Region, die zuvor lange kein unabhängiges Medium hatte. News von zu Hause waren Mangelware, seit der altehrwürdige «Altoggenburger» vom «St. Galler Tagblatt» geschluckt und 2015 eingestellt worden war.

Den Zusammenhalt stärken

Ins Altoggenburg, eine ländliche Region im Ostschweizer Dreieck zwischen Wil, Herisau und Wattwil, gelockt hat das Projekt der innovationsbegeisterte ehemalige Schulpräsident Max Gmür. Gmür hatte es satt, täglich im Netz nach News aus seiner Heimatregion regelrecht schürfen zu müssen. Als Behördenmitarbeiter und Politiker war es schwierig, Ideen zu lancieren. Korrespondenten sah er immer seltener vor Ort. Gmür wusste, dass darunter alle litten. Vereine, das politische Leben – der Zusammenhalt wie die direkte Demokratie beruhen darauf, dass die Bewohner wissen, was zu Hause läuft. Dann hörte Gmür über einen Exiltoggenburger von einem Zürcher Entwicklerteam namens Spatz, das daran arbeite, Lokaljournalismus digital wiederzubeleben. Im April 2024 rief Gmür an.

«Wir suchten nach einer Testregion. Was Max uns erzählte, hat uns fasziniert», sagt Spatz-Initiator Hannes Grassegger. Der vielfach prämierte Journalist hat sich dem Kampf gegen Fake News verschrieben. «Dort, wo niemand mehr Fakten prüft, alle auf Social Media und Messaging Apps etwas weiterleiten, blühen erst die Gerüchte, dann bröckelt der Zu-

sammenhalt.» So etwas schade der Gemeinschaft. Von Mosnang, wo Gmür wohnte, sind die nächsten Redaktionen 15 Fahrminuten entfernt. «News-Wüste nennt man so etwas», sagt Grassegger. Er aber sah darin genau, was er suchte: Eine überschaubare Region mit starkem Gemeinschaftsleben – aber ohne eigenes Medium. Zusammen mit der Präsidentin des Mosnanger Gewerbevereins beschloss man, ein Experiment zu starten.

Andrea Gmür (nicht verwandt mit Max Gmür) ist als Co-Leiterin der Bibliothek Mosnang, Mitinhaberin von Carrosserie Spritzwerk Gmür, freie Musikpädagogin und als dreifache Mutter neben der Vereinstätigkeit ziemlich eingespannt. Aber eine gute Dorfzeitung, die es ihrem ansässigen Gewerbe ermöglichen würde, die lokale Kundschaft zu erreichen, das reizte sie. Grassegger wiederum suchte nach jemandem, der sich in der Region auskennt. Einen halben Tag pro Woche hätte sie, erklärte Andrea Gmür. Mehr nicht.

Einfache Technik, fachkundige Unterstützung

Grassegger hatte die Anschubfinanzierung vom Migros-Pionierfonds und der Stiftung Mercator Schweiz organisiert. Innerhalb weniger Wochen programmierte Spatz-Entwicklungsleiter Mauro Bieg, der für Spatz eine Stelle als Techchef bei Tamedia verlassen hatte, eine Software, die für Andrea Gmür mit künstlicher Intelligenz aktuelle Infos aus der ganzen Umgebung zusammenträgt. Dazu schuf er eine Website, auf der die Altoggenburger ganz einfach Events, Artikel und Leserbriefe einreichen können. Grassegger schrieb der journalistisch unerfahrenen Gewerbevereinspräsidentin eine Bedienungsanleitung, mit der sie alle eingegangenen Artikel neutral und objektiv auswählen und prüfen kann. Dank der einfachen Technik und des Supports können nun selbst unerfahrene Laien ein hochwertiges Nachbarschaftsblatt betreiben. Und wegen der geringen Herstellungskosten liesse sich die Dorfzeitung künftig durch lokale Anzeigen und Mitgliedschaften finanzieren, sagt Grassegger.

In nur drei bis vier Stunden pro Woche stellt Andrea Gmür nun die Ausgaben der «Altoggenburg News» zusammen. «Mit Spatz ist die Produktion einer Dorfzeitung so einfach wie einen Facebook-Post zu erstellen», sagt Gmür. «Zeitung machen kann jetzt jeder.»

Comment des communes peuvent créer de nouveaux journaux

FR • Grâce à la plateforme d'information Spatz, la présidente d'une association des arts et métiers produit un journal de village pour sa région, en seulement quatre heures par semaine. Spatz cherche maintenant des partenaires en Suisse romande.

«Altoggenburg News» est un journal de village numérique qui est publié depuis mai 2024 dans quatre communes saint-galloises via e-mail et Whatsapp. Sa particularité? Il utilise le logiciel de la start-up suisse Spatz. Il est ainsi possible d'exploiter un journal de village local et de récolter, vérifier et diffuser facilement des nouvelles du voisinage. Ce journal de proximité numérique est fabriqué par des personnes du lieu qui choisissent et vérifient des articles selon des critères journalistiques, comme à Saint-Gall la présidente de l'Association des arts et métiers. Grâce à la plateforme Spatz, publier un journal de village numérique est, selon elle, aussi facile que de rédiger un post dans les médias sociaux. Les communes pourraient ainsi épargner des coûts qui explosent pour les journaux communaux et soutenir l'économie locale comme les associations.



L'Altoggenburg News porta le informazioni dell'assemblea comunale al grande pubblico, come in questo caso dalla riunione sul bilancio a Mosnang (SG).

I comuni possono lanciare nuovi giornali locali, ecco come

IT • Grazie alla piattaforma di notizie Spatz, in solo quattro ore alla settimana la presidente di un'unione delle arti e dei mestieri pubblica un giornale locale per la sua regione. Ora Spatz è alla ricerca di comuni anche nella Svizzera francese.

L'«Altoggenburg News» è un giornale locale digitale che da maggio 2024 esce in quattro comuni sangallesi via mail e WhatsApp. La sua peculiarità è il software di base della start-up svizzera Spatz, che consente di gestire un giornale locale, in particolare permette di raccogliere, controllare e distribuire facilmente le notizie della zona. Questo giornale locale digitale è creato da persone del posto, tra cui la presidente dell'unione delle arti e dei mestieri di San Gallo, che selezionano e controllano gli articoli sulla base di criteri giornalistici. Secondo lei, grazie alla piattaforma Spatz, pubblicare un giornale locale digitale di buona qualità è facile come scrivere un post sui social media. I comuni potrebbero risparmiare sui costi alle stelle dei loro giornali nonché aiutare le imprese locali, come le unioni.



Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen

Nächster Start:
September 2025

7. Lehrgang
2025/2026

Führung in der öffentlichen Verwaltung und bei NPO findet im Spannungsfeld politischer Entscheidungen statt. Das CAS zeigt die Besonderheiten im Management auf (z. B. wirkungsorientierte Verwaltungsführung, politische Kommunikation).

Infoanlass vor Ort in Chur oder online
30. April 2025, 18–19 Uhr

fhgr.ch/cas-foev

Bilden und forschen. **graubünden**

Natürliche Spielwelten

bimbo nature Spiellandschaften sind einzigartig. Die individuelle Planung und fachmännische Realisierung dieses Schweizer Produktes überzeugt Kinder wie Erwachsene. Kontaktieren Sie uns.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - bimbo.ch



bimbo nature Sand und Wasserspielanlage für die Kleinsten, Genf

ELTERNBRIEFE: WIRKUNGSVOLLER BEITRAG ZUR FAMILIENPOLITIK

Über 1300 Gemeinden schenken die Elternbriefe den Eltern bei der Geburt des ersten Kindes.

Mit Informationen zur Entwicklung und praxisorientierten Tipps stärken sie die Elternkompetenz, von Geburt bis Schulanfang.

FÜR EINE
UNVERBINDLICHE OFFERTE:
elternbriefe@projuventute.ch



PROJUVENTUTE.CH



In Uster sind die Kleinsten ganz gross

Braucht es wirklich ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen? Meine Antwort: Ja! In Uster (ZH) übernehmen wir diese Verantwortung. Die frühe Kindheit ist gemeinsame Aufgabe von Politik, Verwaltung und Praxis. Alle engagieren sich, damit Familien unterstützt werden und jedes Kind die besten Entwicklungschancen hat. Unser Ziel: starke Familien von Anfang an.

Wir beziehen die Familien direkt in unsere Arbeit ein. Im letzten Herbst lancierten wir ein Forum, an dem Bezugspersonen von kleinen Kindern zusammen mit Fachpersonen und vier Stadträtinnen am Thema arbeiteten. Währenddessen wurden die Kleinen liebevoll betreut – eine wertvolle Unterstützung, die eine echte Mitwirkung erst möglich machte.

In Uster werden jährlich 350 Kinder geboren. Das Angebot für Familien ist folglich breit: von Hebammen, Kinderärztinnen und -ärzten über die Mütter-Väter-Beratung, Spielgruppen und Kitas bis hin zum Abenteuerspielplatz oder zum Spielmobil, das direkt in die Quartiere kommt. Uns ist wichtig, dass diese Angebote gut aufeinander abgestimmt, einfach zugänglich und bei Bedarf individuell angepasst sind.

Politisch setze ich mich als Stadtpräsidentin und Mutter von vier Kindern für die frühe Förderung ein. In der Verwaltung arbeiten wir eng zusammen, damit gute Ideen nicht an Zuständigkeitsgrenzen scheitern. Dass die frühe Kindheit einen hohen Stellenwert geniesst, zeigte sich auch bei der Verleihung des diesjährigen Stadtpreises für besondere Freiwilligenleistungen. Das Familienzentrum wurde mit dem Engagementpreis – dotiert mit 10 000 Franken – gewürdigt. Das Engagement in Uster ist und bleibt gross für die ganz Kleinen!

Les plus petits ont une grande importance

Faut-il tout un village pour élever un enfant? Ma réponse est oui! A Uster, la petite enfance est une tâche assumée en commun par la politique, l'administration et les praticiens et praticiennes. Tous et toutes s'engagent afin que les familles soient soutenues et que chaque enfant ait les meilleures chances de développement. Notre but: des familles fortes dès le début. L'automne dernier, nous avons lancé un forum au cours duquel des personnes de référence pour les jeunes enfants, des experts et quatre conseillères municipales ont travaillé sur ce thème. Pendant ce temps, les enfants étaient affectueusement pris en charge – un soutien précieux qui a permis une véritable participation. Uster enregistre chaque année 350 naissances. L'offre pour les familles est donc large: des sages-femmes et pédiatres au service de consultation pour les parents, aux groupes de jeux et aux crèches, en passant par les places de jeux et le ludomobile qui arrive directement dans les quartiers. Pour nous, il est important que ces offres soient coordonnées, facilement accessibles et adaptées individuellement si nécessaire. Comme syndique et mère de quatre enfants, je m'engage politiquement en faveur de l'éducation de la petite enfance. Au sein de l'administration, nous travaillons ensemble afin que de bonnes idées n'échouent pas du fait des limites dans les domaines de responsabilités. La grande importance accordée à la petite enfance est illustrée par le prix de l'engagement, doté de 10 000 francs, attribué cette année par la Ville au Centre familial. A Uster, l'engagement en faveur des tout-petits est et reste important!

A Uster i più piccoli sono i più grandi

Ci vuole davvero un intero villaggio per crescere un bambino? La mia risposta è sì! A Uster ci assumiamo questa responsabilità. La prima infanzia è un compito comune di politica, amministrazione e pratica. Tutti s'impegnano a sostenere le famiglie e a garantire a ciascun bambino le migliori opportunità di crescita. Il nostro obiettivo: famiglie forti sin dall'inizio. Lo scorso autunno abbiamo lanciato un forum in cui, chi si occupa dell'infanzia, si è dedicato al tema insieme ad alcuni esperti e a quattro consiglieri comunali. Durante questo periodo, i più piccoli sono stati accuditi in modo molto amorevole: un sostegno prezioso che ha reso possibile un'effettiva partecipazione. A Uster nascono 350 bambini all'anno. Di conseguenza, esiste un'ampia offerta per le famiglie: dalle ostetriche, ai pediatri, ai servizi di consulenza per le madri e i padri, passando per i gruppi di gioco e gli asili nido, fino al parco giochi o alla ludoteca mobile, che arriva direttamente nei quartieri. Per noi è importante che questi servizi siano ben coordinati tra loro, facilmente accessibili e personalizzati a seconda delle esigenze individuali. Dal punto di vista politico, come sindaca e madre di quattro figli, m'impegno per promuovere la prima infanzia. Nell'amministrazione lavoriamo a stretto contatto per evitare che le idee brillanti cadano nel dimenticatoio a causa di competenze compartimentate. Il fatto che alla prima infanzia sia attribuita la priorità assoluta è stato dimostrato quest'anno anche dal premio assegnato dalla città a particolari servizi di volontariato. Grazie alle sue iniziative, il centro per le famiglie si è aggiudicato un premio del valore di 10 000 franchi. L'impegno a Uster è e rimane grande per i più piccoli!



Barbara Thalmann,
Stadtpräsidentin Uster
(ZH)



Frühe Förderung in Uster • Petite Enfance à Uster •
Prima infanzia a Uster

Sempre aggiornati grazie alla newsletter dell'ACS

- Novità dai comuni
- Attualità della politica federale
- Articoli interessanti pubblicati sulla rivista «Comune Svizzero»
- Calendario completo di tutti gli eventi

Con la newsletter dell'ACS rimanete sempre aggiornati.

Abbonatevi qui alla newsletter:



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazioni da las Vischnancas Svizras



Approfittatene subito

Sicurezza in caso di infortunio e malattia

Tutelatevi al meglio dai rischi finanziari in materia di assicurazione obbligatoria contro gli infortuni (LAINF). Saremo lieti di consigliarvi.



visana.ch/lainf

Assicurazioni **VISANA**

Con l'ACS nel cuore della Berna federale


L'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS) promuove gli interessi dei comuni a livello federale. Prendiamo regolarmente posizione sui progetti in discussione alle Camere federali e presentiamo la posizione dei Comuni alle audizioni delle commissioni del Consiglio nazionale e del Consiglio degli Stati. In questo modo, garantiamo che la voce dei comuni trovi ascolto nella Berna federale.

Sul nostro sito internet vi teniamo informati sulle attività in corso.
Per consultare le ultime prese di posizione:



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazioni da las Vischnancas Svizras

Arbeitsbühnen



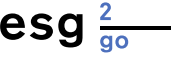
SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung



mietservice schweizweit 0800 813 813
Basel - Bern - Luzern - Züroch - Winterthuer - Mittelland

Nachhaltigkeit

NACHHALTIGKEITSAUSWEIS?
Einfach und zeitsparend,
klar und auf die Schweiz zugeschnitten,
preiswert und doch sicher.
Kompatibel mit IVÖB.
Info & Doku jetzt auf esg2go.org/rfp



rating & reporting standard

Eventaustattung

Schöni Festbankgarnituren
PartyWare Faltzelte



Schöni PartyWare AG
8617 Mönchaltorf • 044 984 44 05
info@partyware.ch • www.zeltshop.ch

Arbeitsschutzprodukte



Thomi + Co AG
Rütschelenstrasse 1
Postfach 18
4932 Lotzwil

Telefon 062 919 83 83
Telefax 062 919 83 60
Internet <http://www.thomi.com>
E-Mail info@thomi.com

Ihr Partner für den Schutz von Kopf bis Fuss.

Spielplatzgeräte



Individuelle Spielwelten
Pausenplatz Konzepte
Sicherheitsberatung



bimbo
HINNEN Spielplatzgeräte AG - 041 672 91 11 - bimbo.ch

Schwimmbadplanung



beck
schwimmbadbau
ihr planer.

Beck Schwimmbadbau AG
Bürglistrasse 29
CH-8400 Winterthur

Telefon +41 (0)52 224 00 88
mail@beck-schwimmbadbau.ch
www.beck-schwimmbadbau.ch

Informatik



**HÜRLIMANN
INFORMATIK**

www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Anzeige

**Fragen zur digitalen
Transformation
Ihrer Gemeinde?**

Myni Gmeind und der
SGV beantworten sie!



**Des questions sur
la transformation
numérique ?**

Ma Commune et
l'ACS y répondent !

6.5.2025 • Tagung nachhaltige öffentliche Beschaffung

Die fünfte Ausgabe der Tagung nachhaltige öffentliche Beschaffung mit dem Titel «Was beschäftigt in Zukunft? Herausforderungen für öffentliche Beschafferinnen und Beschaffer?» findet im Kongresshaus Biel statt. Das Morgenprogramm wird online übertragen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Tagung wird zweisprachig durchgeführt (Deutsch und Französisch). • Biel (BE), www.bkb.admin.ch

6.6.2025 • GV des Schweizerischen Gemeindeverbands

2025 ist es ein Vierteljahrhundert her, seit die neue Bundesverfassung in Kraft trat. In Artikel 50 präzisierte sie dabei erstmals die Stellung der Gemeinden. Wie steht es um den «Gemeindeartikel» in der Bundesverfassung heute? Dies diskutieren wir an unserer Generalversammlung am Freitag, 6. Juni 2025 in Vernier (GE). • Vernier (GE), www.chgemeinden.ch

10.6.2025 • Weiterbildung Baumkontrolle

Das Klima verändert sich, das verdichtete Bauen nimmt stetig zu. Unter anderem hat dies grossen Einfluss auf Stadtbäume. Die Weiterbildung am Bildungszentrum Gärtner in Pfäffikon vermittelt an sechs Tagen umfassendes Wissen rund um die Baumkontrolle, von den rechtlichen über baumbiologische Grundlagen bis hin zur Festlegung des Handlungsbedarfs. • Pfäffikon (ZH), www.bzgzh.org

6.5.2025 • Conférence sur les marchés publics durables

La cinquième édition de la conférence sur les marchés publics durables organisée par la CA et la KBOB en collaboration avec l'ACS, l'UVS, l'ASIC et la DTAP, intitulée «Que nous réserve l'avenir? Les défis pour les acheteurs publics» aura lieu le 6 mai 2025 au Palais des Congrès de Bienne. Le programme de la matinée sera diffusé en ligne. La participation est gratuite. La conférence se déroulera en deux langues (allemand et français). • Bienne (BE), www.bkb.admin.ch

6.6.2025 • Assemblée générale de l'Association des Communes Suisses

En 2025, la nouvelle Constitution fédérale fêtera son quart de siècle. Dans son article 50, elle précise pour la première fois la place des communes. Depuis, la Confédération a l'obligation de respecter l'autonomie des communes et de tenir compte dans son activité de la situation particulière du troisième échelon étatique. Qu'en est-il de l'«article sur les communes» aujourd'hui? Nous en débattons lors de notre Assemblée générale, le vendredi 6 juin 2025 à Vernier (GE). • Vernier (GE), www.chgemeinden.ch

6.5.2025 • Conferenza sugli appalti pubblici sostenibili

La quinta edizione della conferenza sugli appalti pubblici sostenibili, organizzata dalla CA e dalla KBOB in collaborazione con l'ACS, l'UCS, l'ASIC e il DCPA, si terrà il 6 maggio 2025 presso il centro Congressi di Bienne. La conferenza si concentrerà sulla domanda «Cosa ci riserva il futuro? Le sfide per i committenti pubblici». Il programma del mattino viene trasmesso online. La partecipazione è gratuita. La conferenza si terrà in due lingue (tedesco e francese). • Bienne (BE), www.bkb.admin.ch

6.6.2025 • Assemblea generale dell'Associazione dei Comuni Svizzeri

Il 2025 segna un quarto di secolo dall'entrata in vigore della nuova Costituzione federale. Nell'articolo 50, per la prima volta si precisa la posizione dei comuni. Da allora, la Confederazione è obbligata a rispettare l'autonomia dei comuni e a tenere conto della situazione particolare del livello comunale in tutte le sue azioni. Qual è la situazione attuale dell'«articolo sui comuni» nella Costituzione federale? Ne discuteremo venerdì 6 giugno 2025 in occasione della nostra Assemblea generale a Vernier (GE). • Vernier (GE), www.chgemeinden.ch



Markierung ■ Signalisation

 **MORF**

Clever markiert.

Wir sorgen für Sicherheit

Erhöhen Sie die
Sicherheit in Schul-
und Tempo-30-Zonen
mit **Markierungen**
und **Signalisationen**
der Karl Morf AG.

www.morf-ag.ch

Karl Morf AG ■ Aspstrasse 6 ■ 8154 Oberglatt ■ +41 44 852 30 00 ■ info@morf-ag.ch ■ morf-ag.ch
Cham ■ Niederurnen ■ Oberentfelden ■ Oberglatt ■ Trimmis ■ Waldkirch

Mit uns erreichen Sie die Gemeinden

**Ihre Zielgruppe sind die Schweizer Gemeinden?
Dann führt kein Weg an der «Schweizer Gemeinde» vorbei!**

Das Gemeindepersonal sowie Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sämtlicher Gemeinden und Städte aus allen Landesteilen lesen unser Heft jeden Monat. Dazu kommen Mitarbeitende gemeindenaher Betriebe, von Fachorganisationen, Bundesstellen und Verbänden sowie Politikerinnen und Politiker auf Kantons- und Bundesebene. Die dreisprachige Verbandspublikation des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV) informiert mit einer Auflage von 3500 Exemplaren stets aktuell darüber, was die Gemeinden beschäftigt.

Was wir bieten: Eine Zielgruppe – keine Streuverluste

- Wir erreichen die rund 2100 Gemeinden schweizweit
- Wir sind der direkte Weg zu öffentlichen Investoren
- Wir sind Themenführer in kommunalen Sachbereichen
- Wir geniessen höchste Glaubwürdigkeit

Unsere Kommunikationskanäle:

- Print-Magazin «Schweizer Gemeinde», dreisprachig
- Online-Magazin «Schweizer Gemeinde», dreisprachig
- Online Veranstaltungskalender (inklusive Eintrag im Newsletter)

Ihre Ansprechpartnerin

Manuela Stolina

Tel: +41 31 380 13 29

E-Mail: manuela.stolina@rubmedia.ch



Unsere Themen 2025

Januar / Februar

Aus- und Weiterbildung

März

Der SGV macht Politik

April

Abfall und Recycling

Mai

Migration

Juni

Grossanlässe

Juli / August

25 Jahre Gemeinde-Artikel
in der Bundesverfassung

September

Grünräume

Oktober

Datenmanagement

November

Wohnraumknappheit

Dezember

Gemeindefinanzen

Mediadaten



Webmagazin

